

Neujahrstag

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Ercheint wöchentlich. — Monatsliche Belegpreise 200, mit Mitteldeutscher
Stichterte und damit verbundenen Unfallversicherung RM. 220. — Ausgabezeiten:
Sonderbeilage (4 Haupt- und 20 Nebenbeilage) 85. — Der Heft-Preis 100.
(Erscheint am. behält sein Recht auf Lieferung über die Reichsregierung)

Belegpreis für den 10 g. post. Wochensatz 10 St. im Reichsgebiet (4 gefaltet)
50 St. — für 50 St. u. Nachsendungen 30 St. Ausland — Familienausgaben 20 St.
Belegpreis bei Zeit. Beleg. nach Zeit. Beleg. 10 St. —
Erscheint 2102 und 2101 — Leserkommunikation: Leipzig.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 10 Bfg.

Merseburg, Sonnabend/Sonntag, den 2. Januar 1932

Nummer 1

Hindenburgs Neujahrswort.

Die Rundfunkansprache des Reichspräsidenten am Silvesterabend lautete:
„Deutsche Kameraden und deutsche Frauen! Aus meinem Amt als Reichspräsident und aus der Tatsache, daß ich als hochbetragter Mann einen verhältnismäßig großen Abschnitt deutscher Geschichte miterlebt habe, folgere ich die Berechtigung, heute, als dem Abschluss eines schwierigeren Jahres, wenige, aber trengemeinte Worte an Sie zu richten, um Ihnen zu helfen, die Not der Zeit zu tragen.“

„Ich bin mir wohl bewußt, welche geringen Opfer von jedem von uns verlangt werden, damit wir es überleben können, durch eigene Kraft die gegenwärtige Notzeit zu überwinden. Dem deutschen Volke gebührt aufrichtiger Dank und hohe Anerkennung für die bisher bewiesene Opferbereitschaft und für die Geduld, mit der es in Erkenntnis der harten Notwendigkeit alle Leiden und alle

Leiden getragen hat. Das sei hier zuerst gesagt.
Aber die Größe dieser Opfer, die mir bringen, berechtigt uns dem Auslande gegenüber gleichzeitig zu der Forderung, sich unserer Verbündeten nicht durch Zuminuna unmöglicher Leistungen entgegenzustellen. Auch in der Abrüstungsfrage darf Deutschland sein gutes Recht nicht veräußern werden. Unser Anspruch auf gleiche Sicherheit ist klar, daß er nicht bestritten werden kann.“

Unwillkürlich denke ich zurück an Tannenbergs. Unsere Lage war damals gleichfalls schwierig. Sehr gewagte Entschlüsse mußten gefaßt und hohe Anstrengungen an die Truppe gestellt werden, um des Erfolges nach Möglichkeit gewiß zu sein. Da mag mancher innerlich Bedenken gehegt haben, aber das Band gegenseitigen Vertrauens, treuer Kameradschaft, inniger Vaterlandsliebe und der Glauhe an uns selbst hielten uns fest zu-

ammen, so daß die Entscheidung nach mehrheitlicher heissem Mingen zu unseren Gunsten ausfiel.“

Auch heute rufe ich, abermals in erster Zeit, und zwar ganz Deutschland auf zu gleicher treuer schicksalverbundener Einigkeit. Lassen Sie uns Hand in Hand unverzagt der Zukunft mit ihren sorgenschweren Entscheidungen entgegengehen. Möge keiner dem Kleinmut anheimfallen, sondern jeder unerlöschlichen Glauben an des Vaterlandes Zukunft behalten. Gott hat Deutschland schon oft aus tiefer Not errettet; er wird uns auch jetzt nicht verlassen!“

Und nun möchte ich dem deutschen Volke in seiner Gesamtheit und jedem einzelnen Deutschen aus vollem Herzen ein gesegnetes Neues Jahr!

Nach der Rede des Reichspräsidenten spielte die Musik das Deutschlandlied.

Neujahrsempfänge bei Hindenburg.

Die Neujahrsempfänge beim Reichspräsidenten wurden um 10.45 Uhr durch das Aufspielen der Musik eingeleitet. Um 11 Uhr erfolgte zunächst der Empfang einer Abordnung der „Hollern“. (Sonderbericht im lokalen Teil.)

Um 12 Uhr fand der Empfang des Diplomatischen Corps statt, dessen Glückwünsche der Reichspräsident persönlich begrüßte. Er erklärte u. a., daß der Zusammenbruch aus nur eines Wohlstands heute unermesslich neue führenden Richtungen auf viele andere Staaten ausüben müßte. Mit einer ans höflich gelegerten Schminke schaute alle diesem neuen Jahre entgegen, und man sah einer nicht bereits den Anbruch einer neuen Ära, in der der Fortschritt der Völkerwelt alle kriegerischen Nüßungen überwindlich macht.

Der Reichspräsident

erwähnte u. a.: „Mit eindringlichen Worten haben Sie die fürchteren Schwermögenlichkeiten gekennzeichnet, mit denen an der Jahreswende alle Völker, am schwersten mit Deutschen, zu ringen haben. Mit dankbarer Begegnung kann ich diese Worte bekräftigen, in denen Sie davon sprachen, daß die hitzige Not nicht verzagt hat, dem deutschen Volk seine Willensstärke und seinen Mut zu nehmen. Das hat die Reichsregierung ermöglicht, die äußerste Kraft einzusetzen, um Volk und Staat vor der Katastrophe zu bewahren.“

Auch die höchsten Anforderungen des einzelnen Volkes reichen jedoch allein nicht aus, um der kritischen Lage Herr zu werden. Mit vollem Recht haben Sie betont, wie ein Beschäftigter jedes Landes heute mit der Wohlfahrt der anderen Länder verknüpft ist. Die ersten Ereignisse des vergangenen Jahres haben diese Wahrheit der ganzen Welt auf das eindringlichste vor Augen geführt. Es gilt, diese Erkenntnis fest ohne Zögern in die Tat umzusetzen, wenn es gelingen soll, noch rechtzeitig einen Ausweg aus der Not anzubahnen. In verständnisvollem Zusammenwirken müssen von den Regierungen Lösungen gefunden werden, die der unerlöschlichen Wirtschaft Rechnung tragen und so die Verbindung von Wirtschaft und Finanzen in der Welt ermöglichen.“

Neben dieser Aufgabe steht für das kommende Jahr mit nicht minderer Dringlichkeit eine andere, deren Erfüllung Sie als das Ziel der Sehnsucht der Völker bezeichnen haben. Kein Volk kann das Ende der kriegerischen Nüßungen aufrichtig und für alle bewilligen, wenn es den deutschen Volk. Es wäre für die Welt verhängnisvoll, und es darf deshalb nicht sein, daß die Erwartungen in der Frage der Abrüstung nochmals enttäuscht werden. Auch auf diesem Gebiet kann in Zukunft kein vertriebenes Recht für die einzelnen Völker gelten, wenn es den Völkern die Grundlände aller Völkerbeziehungen, wiederhergestellt werden soll.“

Anschließend fand der Empfang der Reichsminister und Staatssekretäre statt. Reichsminister Dr. Schögl als Vertreter des beurlaubten Reichsanzlegers erklärte: „Das neue Jahr soll die entscheidenden Verhandlungen bringen, und die Reichsregierung hofft, daß der Einigkeit über geling, zu einer Regelung zu kommen, welche die Wirtschaft wieder fest und in Schwingung bringt, von der Geißel der Arbeitslosigkeit gepeinigten Völkern neuen Lebensmut einhaucht. In die schwere Arbeit geht die Reichsregierung, von dem deutschen Volk und dem deutschen Vaterland die notwendigen Entscheidungen zu schaffen.“

Der Reichspräsident

erwähnte u. a.: „Unter dem Zwange der Notwendigkeit mußten dem deutschen Volk harte Seiten auferlegt und Eingriffe in die Reichswirtschaft vorgenommen werden. Die in ersten Tagen immer bemährte hohe moralische Kraft des deutschen Volkes, sein stets bewiesener Wille zur Selbstbehauptung und sein hart ausgeprägter Ordnungssinn haben Deutschland befähigt, diese Opfer zu tragen und handzuhalten. Ich bin im Inneren überzeugt, daß Deutschland auch in Zukunft alle Gefahren überleben wird, wenn es nur einig ist und treu! Zu begrüße ich es, daß die Reichsregierung, von dem festen Willen befeuert, dem deutschen Volk die notwendigen Entscheidungen zu beschaffen, in das neue Jahr eintritt. Möge die Arbeit der Reichsregierung und möge ihr aller persönliches Wirken von Erfolg begleitet sein!“

Unerhörte kommunistische Störung bei der Rede.

Die Ansprache des Reichspräsidenten wurde von einem fremden Sender aus gestört. Als der Reichspräsident am Schluss seiner Rede anfuhr: „Auch heute rufe ich“, begannen die Störungsversuche mit den Worten: „Mögen, Mögen! Deutschland steht im Zeichen von Koffron!“ Der kommunistische Propagandaprediger, der alsdann noch von der Einheitsfront des Proletariats sprach und gegen die Politik der Reichsregierung rief, konnte dann wieder von der Welle verdrängt werden, so daß die letzten Worte des Reichspräsidenten wieder deutlich zu hören waren. Die anschließende Übertragung ins Englische ging ohne weitere Störungen vor sich.

Die Rundfunkbehörde hat sofort die Unterbrechung über die Herkunft der Störung ein-

geleitet. In verschiedenen Gegenden Deutschlands ist die Ansprache des Reichspräsidenten noch höchst unvollständig vernommen worden. Auch im Auslande sind die Störungen wahrgenommen worden. So ist beispielsweise in der Nordhälfte der kommunistische Redner deutlich gehört worden. Die Erregung in weiten Kreisen des In- und Auslandes über die kommunistische Unverschämtheit ist außerordentlich groß.

Die Berliner Kriminalpolizei hat sofort die Durchsicht der Wohnungen kommunistischer Führer vorgenommen. Man hat feststellen können, daß das Leitungsbüro nach Königswusterhausen hinter dem Kranzhaus Neubrück auf freiem Felde angehängt und eine Einschaltung vorgenommen worden ist.

Die kommunistische Zeitung „Berlin am Morgen“ war bemerkenswerterweise in der Lage, den vollen Wortlaut der kommunistischen Störungsrede mitzuteilen.

Klarer Empfang der Hindenburgrede in Amerika.

Aus New York wird gemeldet: Die Neujahransprache des Reichspräsidenten von Hindenburg im Rundfunk wurde hier in voller Klarheit gehört. Die Rede hinterließ bei den vielen Millionen Zuhörern im ganzen Lande einen tiefen Eindruck. Der deutsche Generalkonsul in New York, Kiep, vermittelte den Amerikanern die englische Übertragung.

Frankreich horcht auf.

Hindenburgs Neujahrswort hat in Frankreich großes Aufsehen und Beunruhigung erregt. Der „Paris Echo“ erklärt, daß der außerordentlich einschlägige Inhalt dieser Ausführungen uml. bemerkenswert sei, als man am Vorabend von zwei wichtigen Konferenzen lese. Noch niemals habe Deutschland mit solcher Sicherheit erklärt, daß es sich unabhängig von den Verpflichtungen freisetzen wolle, die man ihm seit 1918 auferlegt habe. Die neue Haltung des Reiches und die Erwartungen, die es vom Auslande erhalte, müßten in Frankreich mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt werden. Der Reichspräsident habe mit seiner Rede das deutsche Volk auf den Widerstand vorbereitet, der aus der Arbeitslosigkeit notwendig werden könnte. Seine Ausführungen würden sicherlich nicht ungehört im Ausland verhallen.

Starker Eindruck in England.

Die Neujahrsvorlesungsansprache des Reichspräsidenten durch kommunistische Propaganda ist unterbrochen worden in der englischen Presse erhebliche Bedeutung. Tausende von Rundfunkhörern, so sagt Daily Express, hätten mit Begeisterung hören müssen, wie sich zwischen die Worte Hindenburgs ein kommunistischer Auswurf drängte. Die Hebräer, die bei den ersten Sätzen, an die sie sich meldet der „Daily Herald“, habe sich in heftiges Erstaunen umgewandelt als man die kommunistische Propaganda vernahm, die den politischen Maßnahmen forber.

Die Rede des Reichspräsidenten ist eine halbe Stunde später noch einmal vom Rundfunk mitgeteilt worden, wobei keinerlei Störungen vorliefen.

Kommunistische Lahmlegung der deutschen Schifffahrt? Generalstreik auf allen Schiffen.

Die Polizei in Hamburg ist einer umfangreichen Aktion der Kommunisten gegen die deutsche Schifffahrt bzw. alle im Hafen liegenden Fahrzeuge der internationalen Schifffahrtsländer auf die Spur gekommen.

Am einer am 27. Dezember in Hamburg abgehaltenen Sitzung der Kampfschiffe der kommunistischen Schifffahrtsgewerkschaften wurde ein Einheitsverband in beschloffen worden, am 2. Januar 1932 die deutschen Seelen auf allen Schiffen im In- und Auslande zum Generalstreik zu bringen. Die Arbeitsniederlegung auf den deutschen Schiffen in In- und Auslande soll durch den Streik auf alle im Hafen liegenden Fahrzeuge der übrigen Schifffahrtsländer übertragen werden. Das Ziel ist, ab 2. Januar, die Seelen auf allen Völkern zum Generalstreik zu bringen.

Zur Aufhebung der deutschen Seelen haben die Kommunisten ein umfangreiches Kampfschiffprogramm aufgestellt. Das Programm erstreckt in zwei Teile, einmal die Forderungen

gegen die kommunistischen Seelen, zum anderen die Forderung bei den einschlagenden Kampfschiffen.

Die internationale kommunistische Seelenorganisation wendet sich gleichzeitig an alle verwandten und befreundeten Organisationen des Auslandes, die entsprechende Vorkehrungen in ihrem Arbeitsgebiet, vornehmlich in den Häfen zu treffen haben.

Wie die Hamburger kommunistische Norddeutsche Zeitung“ meldet, haben die Schiffs- und Seeoffiziere im Hamburger Hafen sowie die Seemannsvereine beschlossen, den angekündigten Seelenstreik mit Streik zu beantworten. Es soll eine „proletarische Einheitsfront“ gebildet werden. Auch in einer in Hamburg abgehaltenen Versammlung der im Seemannsverband organisierten Seelenarbeiter soll nach dem gleichen Blatt beschlossen worden sein, auf den Seelenstreik mit Streik zu antworten.

Mac Donalds Neujahrswort.

In seiner Neujahrswort hat das englische Volk weiß der Ministerpräsident Mac Donald auf die Krisen und Schwierigkeiten des vergangenen Jahres hin und erwähnt als entscheidend wichtig, daß sich die breiten Massen Englands entschlossen bereit gefunden hätten, die Schwierigkeiten zu überwinden. Dieser Erfolg müßte im neuen Jahre erhalten werden. Während des kommenden Jahres werde England sich mit den schwierigsten Fragen zu befassen haben, die überhaupt jemals in den Gedankenkreis eines Volkes getreten seien. Es gehörten nicht nur das Gebiet der heimischen Angelegenheiten auch in das der Weltpolitik und müßten in der internationalen Arena ausgekämpft werden.

Der Tag der Nation, die mit Blindheit und Engherzigkeit nur an ihre eigenen Interessen denke, werde nicht im Kalender 1932 erscheinen. Das Ergebnis der schiefen Tage des vergangenen Jahres habe zu einer Vermehrung der Nüßungen, zum Zusammenbruch des Weltbonds, zu einem allgemeinen Mangel an Vertrauen, menschlicher Verzweiflung und politischer Unfähigkeit geführt. Die Erfahrungen des Jahres 1931 müßten als Lehre für 1932 dienen.

England sollte sich harter Arbeit in Büro und Fabrik zuwenden und müsse wieder den Weltarbeit aufnehmen. 1932 sei ein großes Jahr für denjenigen, der mit unerschütterlicher Treue seiner Pflicht und den Schwierigkeiten ins Auge sehe.

Reparationsvorenbarung gegen Deutschland

Die amtliche Pariser Botschaftagentur gibt eine Note an die französische Presse aus. Danach hat Frankreich die Zustimmung Englands und Belgiens erhalten, daß die Tagesordnung der Reparationskonferenz in Vauxanne sich auf eine höchstens dreitägige Aussprache des Hauptplans an die zukünftige deutsche Wirtschaftsförderung beschränken soll.

In Berlin ist amtlich von der Vereinigung zwischen Frankreich, England und Belgien über die Reparationsregelung nichts bekannt. Man hält aber die Garantie für zureichend, denn sie liegt im Übereinstimmung mit den englischen Zeitungsinformationen durch das konsularische Amt in London. Auch die Brüsseler Presse bestätigt die Verständigung zwischen London, Paris und Brüssel und bezeichnet sie als einen klugen Vorbeugungsakt, nur den angeforderten deutschen Anträgen vorzuzugreifen. Am nächsten spricht das Berliner aus, das Spracherhör des belgischen Außenministeriums.

Der Berliner „Korrespondenz“ meldet aus Paris: Die Verhandlung über das Reparationsabkommen ist hier allgemein. Der französische Einfluß in London ist so weit gediehen, daß man von einer Prioritätsofferte der Privatfrüher vor den Tribünen offiziell nicht mehr spricht.

Alle Staaten mit Lausanne als Tagungsort einverstanden.

Aus London wird gemeldet: Europäische Staaten an die sich England wegen der Etablierung der Reparationskonferenz gewandt hat, haben nunmehr Lausanne als Tagungsort zugestimmt. Mit Ausnahme von Frankreich haben sich alle Staaten auch mit dem 18. Januar als Eröffnungstermin einverstanden erklärt. Im Bonner Auswärtigen Amt ist hierauf die Note an die belgische Regierung fertiggestellt worden, in der die oben genannten, die Einladungen an der Lausanner

Tagung zu verstehen. Die englische Regierung hat die Schwierigkeit des Eröffnungstermins dadurch umgangen, daß sie die Zeit um den 18. Januar herum vorläßt; diese Vorläufigkeit läßt die Möglichkeit offen, daß den französischen Wünschen doch noch Rechnung getragen wird. Man erwartet in diplomatischen Kreisen in London, daß man sich auf den 20. oder 21. Januar einigen wird.

Amerika bleibt fern.

Aus Washington wird mitgeteilt: Das Staatsdepartement stellte seinen diplomatischen Vertretern in Europa mit, daß die Vereinigten Staaten an der Konferenz in Lausanne nicht teilnehmen.

Deutschland gibt nicht nach.

Aus Berlin verlautet: Schon heute kann berichtet werden: Der Kanzler ist mit den Tendenzen der Vereinigung unserer Reparationsgläubiger nicht einverstanden.

Eine Untermerkung unter ein neues Diktat kommt nicht in Frage. Aber der Kanzler macht die Forderung, daß die Konferenz in Lausanne eine außerordentliche Erörterung der Konferenz und der Stellung der deutschen Delegation zu ihr. Für die Konferenz in Lausanne hängt viel von der Haltung Italiens für uns ab. Die gezielte Ausnutzung im schließlichen „Korridor des Friedens“ ist ein außerordentliches Ereignis, das die Konferenz in Lausanne nicht unberührt lassen wird, sondern seine Delegation völlig umgebend nach Lausanne schicken will.

In Berlin findet am 4. Januar eine Kabinetsitzung statt. Anschließend reist der deutsche Botschafter von Hofsch wieder nach Paris. Der Reichskanzler, der erst am 3. Januar wieder in Berlin sein wollte, feiert jetzt Tage früher nach Berlin zurück. Noch immer legt man hier Hoffnungen auf Amerika und auf einen schließlichen Erfolg

der vom amerikanischen Botschafter unter nommenen persönlichen Aktion beim Präsidenten Hoover.

Vor der Abreise der deutschen Delegationsführer Brüning, Dietrich und Warmbold nach Lausanne wird der Kanzler die Reichsleiter informieren. Dafür ist Ende nächster Woche in Aussicht genommen. Einem vorherigen Zusammentritt des Auswärtigen Amtes leitet die Reichsregierung auch jetzt Widerstand.

Verchiebung der Reparationskonferenz?

Aus London wird gemeldet: Ein Hindernis für die starken Einwendungen der Londoner Ein gegen eine Verlängerung des Eröffnungstermins ist in Finanzkreisen ein neuer Plan aufgetaucht, der die Unterstützung des Präsidenten der englischen Staatsbank, Montagu Morgan, gefunden haben soll. Danach soll die Konferenz erst nach dem Zusammenritt auf sechs Monate vertagt und die Lage nach Ablauf dieser Zeit nochmals durch einen Sonderauswahlausschuß geprüft werden. Das Eröffnungstermin müßte daher nur kurze Zeit verlängert werden.

Der Kanzler hat erklärt, daß er für die Fall einer nur zeitweiligen Regelung neuer Kredite für Deutschland ablehnen und verzichten würde, die seinen zureichenden. Aus Paris verlautet: An ausländischer französischer Stelle hält man den von der englischen Regierung vorgeschlagenen Zeitpunkt für die Eröffnung der Lausanner Reparationskonferenz für denkbar ungenügend. Während man zunächst für eine Hinausschiebung der Eröffnung bis zum 20. oder 23. Januar eintritt, macht man jetzt geltend, daß der Zusammenritt der interessierten Regierungen keinesfalls vor Beendigung der Berliner Konferenz über die Stillhaltung der kurzfristigen Kredite stattfinden dürfte.

über erstmaligen vorläufigen Regelung im Grunde gelegten Jahresbetrag vorabzüglich nur eine Erhöhung von weniger als 19.000 Mark erlaßt.

Die Veranschlagungsvorschläge sind mit Wirkung vom 1. Januar 1932 anzuwenden.

Neuordnung der Sozialversicherung.

Von Seiten des Reichsarbeitsministeriums wird nunmehr bestätigt, daß für Ende Februar eine grundlegende Neuordnung der Sozialversicherung in Erwartung ist. Die Neuordnung habe nicht alle Folgerungen aus der Deflation gezogen. Die Knappschafts- und Invalidenversicherung haben zwar eine Erleichterung erfahren, sind aber nicht erneuert worden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich aus einer Neuordnung dieser beiden Versicherungszweige auch Folgerungen für die Angestelltenversicherung ergeben. Besonders wichtig sind die organisatorischen Veränderungen. Man überlegt sich, ob 3. 7.000 Krankenkassen oder die große Zahl der anderen Versicherungskassen noch notwendig sind, oder ob die Versicherungsträger als Folge von einer Neuordnung berührt werden sollten.

Man ist auch der Überzeugung, daß die Versicherungsträger die allgemeinen Erwartungen, die die Neuordnung der Sozialversicherung in sich enthält, nicht erfüllt haben. Zwar haben die großen Städte wie Berlin, Hamburg, München und die anderen Städte den Erwartungen entsprochen. Einzelne Stellen jedoch, insbesondere dort, wo die Aufgaben des Versicherungswesens den Kantons obliegen, die ungenügend nachkommen, auch auf dem Gebiet der Versicherungswesen, die nicht erfüllt. Es ist geplant, in einer durchgängigen Organisation nunmehr alle Versicherungszweige in einem einheitlichen System zu übergeben. In Bayern, Sachsen und Baden bestehen eigene Landesversicherungsämter. Von den Verhandlungen mit diesen Ländern wird abhängen, ob diese Versicherungsämter noch bestehen bleiben sollen oder nicht.

Der Reichstag des Reichstages

tritt am 11. oder 12. Januar zusammen, um darüber zu entscheiden, ob der Reichstag, wie ursprünglich beabsichtigt, erst am 28. Februar oder bereits vorher zusammentreten soll. Man nimmt an, daß der kommende Tagungsabschnitt von längerer Dauer sein wird, da umfangreiche Beratungsgegenstände vorliegen. Der Reichshausparlament für 1932 soll unmittelbar im Anschluß an die Reichstagsverhandlungen aufgeteilt und den eingehenden Abgeordneten zugeweiht werden. Befristlich beginnt das neue Haushaltsjahr diesmal erst am 1. Juli, da infolge des Hoover-Mortuariums das laufende Haushaltsjahr durch Neuverordnung bis zum 30. Juni verlängert wurde. Dem Reichstag wird also zur Beratung des neuen Haushalts genügend Zeit zur Verfügung stehen. Im übrigen harren für die nächste Reichstagsperiode zahlreiche Vorschlagsgegenstände der Erhebung, u. a. die Sozialreform, das Jugendwesen, das Beamtenbesoldungsrecht, die Pensionsaufstockung, das Reichsministerienrecht und die Verwaltungsreform in der Sozialversicherung.

Die Ausschussarbeiten werden im Reichstag bereits in der ersten Januarhälfte wieder aufgenommen.

In Berlin wurde ein nationalsozialistischer Kraftwagenführer von Kommunisten durch einen Schuß schwerverletzt. Im übrigen scheinen Silberstein und Neuhoff ohne ernsthafte politische Zusammenstöße verlaufen zu sein.

In der spanischen Provinz Badajoz haben kommunistische Elemente die Einwohnerschaft gegen die Behörden angewiegelt. Ein bewaffneter Demonstrationzug eröffnete das Feuer auf den Polizeiposten. Vier Polizisten wurden getötet und zahlreiche Personen verwundet. In ähnlicher Zusammenstöße kam es in einem anderen Ort der gleichen Provinz, wobei zwei Polizisten verwundet und ein Landarbeiter getötet wurde.

Das japanische Oberkommando hat angeordnet, daß die japanischen Militärgerichte kommunistische Propaganda in der japanischen Armee mit dem Tode bestrafen sollen. Die Weisung sollte bei der darauf achten, daß die Todesstrafe nicht gegen einzelne Mitglieder der kommunistischen Partei angewandt wird, sondern nur gegen die Führer, die die Soldaten anzuweilen.

Der neu ernannte japanische Außenminister Yoshikawa ist in Moskau eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurde er von dem japanischen Botschafter Hirota und einem Vertreter der Sowjetregierung empfangen. Der Besuch des Außenministers deutet auf wichtige Verhandlungen hin, die vermutlich besonders die Mongolei betreffen.

Die Regierung von Uruguay, der südamerikanischen Republik, beabsichtigt, britischen Meldungen zufolge, den Tilgungsdienst für ausländische Anleihen vorabzüglich im Januar einzustellen. Selbstig die Zinszahlungen folgen folgerichtig werden.

Deinen Mund pflegt Du täglich ...

warum nicht Deinen Mund pflegen mit



1932 u. 45 Pfr.

Borah fordert Revision.

Die senatsrepublikanische „Politik“ veröffentlicht folgende Erklärung des amerikanischen Senats Borah zum Jahresbericht: Ich persönlich bin der Auffassung, daß die europäischen Friedensverträge modifiziert und die Kriegsschulden herabgesetzt werden soll. Der Friede, der jetzt herrscht, ist auf Waffenmacht basiert. Eine Militärunterdrückung in Europa ist unentbehrlich, so lange es Gefahrenmomente wie den bolschewistischen Revolver, das zerstückelte Ungarn und die russische Drohung gibt, die sogar in 5000 Seemeilen entfernt liegenden Staaten Angst hervorzurufen hat und den Umfang behält, das die Vereinigten Staaten nicht überlassen dürfen. Sowjetland anzuerkennen. Die Vereinigten Staaten von Amerika sind nicht imstande, die Kräfte ohne eine Zusammenarbeit mit Europa zu überwinden. Wir sind in wirtschaftlicher Hinsicht ein miteinander verbunden.

Aufklärung über Versailles.

Die oberste Schulbehörde in den Bundesstaaten hat in einem Rundschreiben verfügt, daß mehr noch als bisher in den oberen Klassen sämtliche Schulen auf die Bestimmungen des Versailler Vertrages, vor allem aber auf die heute immer schärfer werdende Unvollständigkeit der Vertragsbestimmungen und der Bestimmungen der Folgeverträge hingewiesen werden. Dabei kommt es weniger auf die Vermittlung der Kenntnis der wichtigsten Bestimmungen an als vielmehr auf die Veranschaulichung der wesentlichen in vaterländischer Geist, wobei allerdings die Lehrer jeder parteipolitischen Einwirkung auf die Schüler enthalten sollen.

Trebrun an die Jugend.

„Schlagt die Brücken zum deutschen Osten!“ Reichswehrminister Trebrun ruft den Jugendlichen an, die an der deutschen Grenze, vor allem des deutschen Ostens, mit einem Aufruf an die deutsche Jugend, in dem es u. a. heißt: Das Wandern wird durch deutscher Armut und 1932 der deutschen Jugend ein Quell der Freude und Erkenntnis sein. Die Jugend hat immer ihre Aufgabe darin gesehen, Grenzgebiete zu erwandern, und die Grenzgebiete bedürfen dieser Jugendbewegung. Im Dienst der deutschen Grenzlande steht auch der Schicksal der deutschen Jugend, der bewußt in den Dienst der Reichsbewegung in den deutschen Osten gestellt worden ist.

Am Schluß des Aufrufes heißt es: „Gleichzeitig ergeht mein Ruf an die ganze deutsche Jugend: Schlagt die Brücken zum deutschen Osten, verliert euch auf Ost 1932 in die alte Kultur und Heroldsländer von Ostpreußen, Danzig und dem Memelgebiet, findet feindseligen euren Freunden die Schönheit des deutschen Ostens.“

Die die polnischen Wälder meiden, sollen die Verhandlungen über einen völkisch-russischen Abkommensvertrag (soweit fortgesetzt) nicht sein, die Unterzeichnung der Abrüstungskonferenz stattfinden könne. Aus Prag wird gemeldet: Vor der Abrüstungskonferenz werden die Minister der kleinen Entente in Montreux zusammenzutreffen, um ein gemeinsames Vorgehen zu vereinbaren und die Fragen zu besprechen, die für die Aile Entente durch den völkisch-russischen und den französisch-russischen Abkommensvertrag aufgetaucht sind.

Die Verständigung zwischen Ärzten und Krankenkassen.

Ueber die Verordnung des Reichsarbeitsministeriums über die Neuordnung des Krankentagescheines wird nunmehr eine offizielle Vertretung ausgesprochen. Die Verordnung, so heißt es darin, benützt den Kampf zwischen Ärzten und Krankenkassen und beunruhigt den Frieden zwischen den Parteien.

In der Geschichte der Krankentagescheine sind die Beziehungen zwischen dem Reichsarbeitsministerium und dem 1. Dezember 1931 beantragt die Krankentagescheine und damit das Verhältnis zwischen Ärzten und Krankenkassen, im Dezember 1931 wurde der drohende Bruch zwischen Ärzten und Krankenkassen durch das Berliner Abkommen zur Berichtigung, die Krankentagescheine im Dezember 1931 einigten sich mit der Begründung einer Arbeitsgemeinschaft im Reichsverband für Ärzte und Krankenkassen, der Dezember 1931 bringt den Frieden, der Dauer verleiht.

Für den kassenärztlichen Dienst hat die Krankentagescheine nicht absehend, kommen solche Verträge nicht zustande, so bestimmt ihren Inhalt ein parteilich zusammengefügtes Schiedsamt unter dem Vorsitz eines Unparteilichen. Der Einzelvertrag kommt dadurch zustande, daß der Arzt durch seine schriftliche Erklärung dem Krankentagescheine beitreten will. Der Arzt und Krankentagescheine sind die kassenärztliche Vertretung und ihrer Angehörigen wird eine gegen 1930 erwähnte Vertretung gewährt. Die kassenärztliche Vertretung verteilt die Gesamtvergütung unter ihre Mitglieder nach dem Umfang der von ihnen besorgten Leistungen. Es ist nicht einzusehen, daß die Vertretung die kassenärztliche Vertretung in Frage übernimmt. Den Ärzten steht im Falle des Wettbewerbs um die Patienten frei. Die Frucht seiner Arbeit erzieht der Kassenarzt in dem Anteil an der Gesamtvergütung, der ihm zugehört. Zwischen dem Kassenarzt und den Kranken wird ferner durch die Freiheit des Arztes und sein wirtschaftliches Interesse geschützt.

Die Vertretung übernimmt zudem die Gewähr für eine ausreichende und zweckmäßige kassenärztliche Behandlung der Kranken und für die wirtschaftliche Neuordnung von Krankentagescheinen. Die Neuordnung ist zugleich ein wichtiges sozialärztliches Problem: Die Jungerkrankung.

Ausführungsbestimmungen zur Dienstförmigung.

Die Ausführungsbestimmungen über die Dienstförmigungsvorschriften der dritten Unterordnung vom 6. Oktober 1931 werden nunmehr bekannt. Als 1. 1. 1932 werden einzuführen kommen danach nur eigene Einkünfte des Abgehaltensempfangers in Betracht, die als Gehalt aus selbständiger Erwerbs- und Berufstätigkeit und als Einkünfte aus nicht selbständiger Arbeit von Einkommenssteuererhebungen, nicht aber Einkünfte, die ohne Arbeit oder nur auf Grund einer befristeten Verwaltungstätigkeit erzielt werden. Als 1. 1. 1932 werden gelten auch die in gesetzlich nicht geregelten Fällen etwa bewilligten Kinderbeihilfen. In Bezug auf die Einkünfte aus dem Vermögensgegenstand der Steuerbefreiung erteilt, kann auch die Kürzung des Abgehaltens

Nach der bisherigen Regelung kam erst auf 1000 Verleiher ein Kassenarzt. Auf Grund der Jungerkrankung wird die Verhältniszahl in der Weise verbessert, daß schon auf 600 Verleiher ein Kassenarzt zugelassen wird. Dadurch verfährt sich bereits früher die Warteliste der meist gut ausgebildeten Jungerkrankten. Das ist für die Krankenversicherung eher ein Gewinn als ein Nachteil. Die Gesamtvergütung der Kassenärzte wird nicht nach der Zahl der Krankheitsfälle, für die Gesamtvergütung ist maßgebend ein aus der Erstattung genommene Kopypapiale und die durchschnittliche Zahl der Kassenmitarbeiter. Die Vertretung entscheidet in ihren wesentlichen Angelegenheiten über die Ärzte und Krankenkassen, sie erwartet, daß das Gleichgewicht zwischen Ärzten und Krankenkassen auf die Dauer gewahrt bleibt.

Erkranktenklassen fordern Ueberwindung der Notverordnung.

Die Deutschnationale Krankenkassen (Krankentagescheine des DNR) schreibt uns: In der Versammlung der Klassen des Verbandes launmännlicher Berufskrankenkassen (Erfassungen) ist folgende Entschließung einstimmig angenommen worden:

Der Verband launmännlicher Berufskrankenkassen hat sich gegen die Notverordnung erheben ausdrücklich Einverständnis gegen die schädlich nicht gerechtfertigten Eingriffe in das Selbstbestimmungsrecht ihrer Mitglieder. Bei der durch die Notverordnung erzwungenen schematischen Gleichsetzung der Versicherungsarten mit denen der allgemeinen Krankentagescheine werden die berechtigten Interessen der Versicherten, die aus eigener freien Entschluß den Erfassungen angeschlossen sind, ungenügend berücksichtigt. Die dem Verband launmännlicher Berufskrankenkassen angehörenden Erfassungen bedauern es lebhaft, daß erneut schwerwiegende Eingriffe in Unkenntnis ihrer Versicherten erfolgen, ohne dem DNR Gelegenheit zur Stellungnahme und zur Einreichung eigener Vorschläge für eine sinnvolle Anpassung der Erfassungen an die Bedürfnisse der Reichsregierung zu geben. Die Klassen fordern daher im Namen der 1,8 Millionen bei ihnen versicherten Staatsbürger eine Neuordnung der Notverordnungbestimmungen und deshalb zunächst eine Verchiebung des Inkrafttretens der Vorschriften.

enthält er nicht nachträglich vorgenommen werden. Als zum Ergebnis dieses Steuerbescheides ist die Kürzung vorläufig auf der Grundlage des vorhergegangenen Steuerbescheides vorzunehmen, es sei denn, daß der Befreiende den Nachweis einer selbständigen Einkommensteuererhebung erbringt. Die für die Selbständigen im Einkommensteuergesetz vorgesehenen Behörden stellen dem Versicherungsberechtigten folgende ein Merkblatt zu. Weichen über die Höhe des Anrechnungseinkommens Zweifel, so überbringt die Regelungsbehörde die Anzeile an das zuständige Finanzamt, der der Höhe um Einkommensteuer Mitteilung des Anrechnungseinkommens. Geht der Regelungsbehörde eine Anzeige des Abgehaltensempfangers über eine Änderung des Einkommens zu, so ist in gleicher Weise zu verfahren. Von einer vorläufigen Kürzung ist abzusehen, wenn sich das Anrechnungseinkommen verändert hat, daß sich gegenüber dem der letzten eingehenden

Neues vom Tage

Aufruf zum Wiederaufbau des Stuttgarter Schlosses.

Das württembergische Staatsministerium und der Oberbürgermeister von Stuttgart erhitzen in einem Aufruf die Wünsche der Öffentlichkeit zum Wiederaufbau des alten Schlosses in Stuttgart. In dem Aufruf heißt es: Zunächst sollen die Umfassungsmauern ge-
 schäftigt, ergänzt und durch Zäune gesichert werden. Schon dazu sind große Mittel erforderlich, die durch den hierzu verwendbaren Teil der Brandversicherungssumme bei weitem nicht gedeckt sind. Die endgültige Entscheidung über die Art des Wiederaufbaus soll erst erfolgen, nachdem die Brandstätte zugänglich geworden, der Umfang der Zerstörung festgestellt und das Gutachten von Sachverständigen der Baukunst, des Städtebaues und der heimischen Kunst- und Altertumsdenkmalpflege eingeholt sein wird.

Zehn Mädchenhändler verhaftet.

In Antwerpen und Brüssel wurden zehn Personen wegen Mädchenhandels verhaftet. Es handelt sich ausschließlich um Belgier. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Die Untersuchung hat ergeben, daß die Verhafteten seit langem Mädchen, meist Deutsche, unter dem Vorwand, ihnen Ausstellungen zu verschaffen, nach Südamerika verschleppt haben. Die Zahl der Opfer soll sich auf mehrere Hundert belaufen.

In der Silvesternacht.



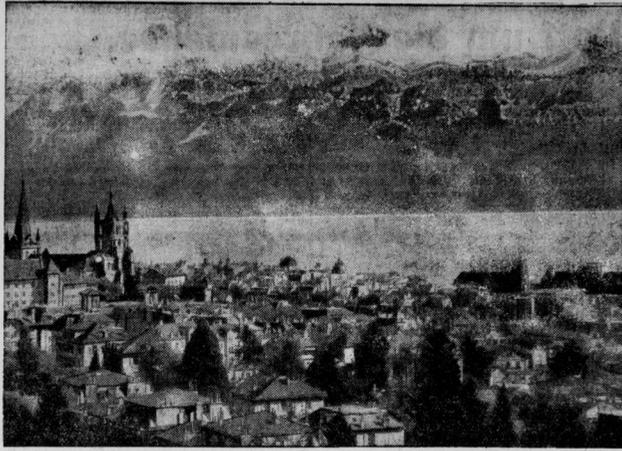
Glücksorakel in der Silvesternacht.

Explosion bei einer Schneeballschlacht.

Wie aus Brinn gemeldet wird, lieferte sich in der Nähe der Stadt eine größere Gruppe von Schülern eine Schneeballschlacht. Dabei rannten zwei Jungen hart gegen einander. In diesem Augenblick erfolgte eine Explosion, durch die beide so schwer verletzt wurden, daß sie nach kurzer Zeit starben.

Die Untersuchung ergab, daß einer der Schüler namens Zeller einen selbstgefertigten Sprengkörper in seiner Hosentasche getragen hatte, der sich bei dem Zusammenprall entzündet hat.

Reparationskonferenz am 18. Januar in Lausanne?



Blick auf Lausanne und den Genfer See, links die Kathedrale.

Nach englischen Meldungen scheint nunmehr festzustehen, daß die geplante Reparationskonferenz am 18. Januar in Lausanne beginnen soll. Das Ziel der Konferenz dürfte die Erreichung eines zwei- bis dreijährigen Moratoriums für die geschöpften Annuitäten sein.

Raubüberfälle in der Neujahrsnacht.

Eine Geldkiste mit 56 500 Mark geraubt.

In Bottrop (Ruhrgebiet) raubten am Silvesterabend auf dem Bahnhof zwei maskierte, mit Pistolen bewaffnete Burtschen eine Geldkiste mit 56 500 Mark Inhalt. Während der eine Burtsche mit der Pistole flüchtete, stürzten sich die beiden anderen auf den anderen, der mehrere Schüsse abgab. Die Täter sprangen dann vom Bahnsteig über einen Zaun und bestiegen ein bereitstehendes vieriges Auto, das wahrscheinlich in Richtung Essen abfuhr. Die Verfolgung blieb bisher ergebnislos. Die Post hat auf die Erreichung der Täter eine Belohnung von 500 Mark und außerdem fünf vom Hundert des wiedererbeigehaltenen Geldes ausgesetzt.

Ein zweiter Raubüberfall wurde in Herne (Ruhrgebiet) verübt. Drei unbekannte Männer drangen mit vorgeschalteten Revolvern in die Commerz- und Privatbank an der Bahnhofstraße ein. Die Räuber hatten einen Zeitpunkt abgewartet, zu dem außer drei Bankangestellten niemand anwesend war. Sie raubten aus der Bankkassette etwa 1500 Mark in Papiergeld sowie eine Menge Silbergeld. Darauf verließen sie eilig die Bankräume und verschwand unter den Fußgängern auf der Straße. Die Räuber müssen sich vor der Tat über die Verhältnisse in der Bank, die zurzeit im Umzug begriffen ist, eingehend unterrichtet haben. Bisher ist es nicht gelungen, der Täter habhaft zu werden. Es handelt sich um drei Burtschen im Alter von 17 bis 25 Jahren.

Die Silvesternacht ist in Köln sehr ruhig verlaufen. Die Ordnungspolizei brauchte kaum einzugreifen.

Kölns Verbrechermilieu dagegen hat eine besonders „rege“ Tätigkeit entfaltet.

Ihren Mann mit dem Küchenmesser erstochen.

Donnerstagsfrüh stellte sich die Ehefrau Garber der Hamburger Polizei und erklärte, sie habe ihrem Mann etwas angetan. Als Polizeibeamte daraufhin in die Wohnung der Eheleute eintraten, fanden sie den Mann auf dem Bett tot auf. Die Leiche zeigte schwere Schnittwunden am Hals. Die Eheleute waren seit 1925 verheiratet. Die Frau will die Tat aus Eifersucht begangen haben, da ihr Mann mit anderen Frauen verkehrt habe. Am frühen Morgen habe sie mit ihrem Mann Streit gehabt. Dabei habe er ihr gesagt, er wolle den Silvesterabend nicht mit ihr zusammen erleben. Darüber sei sie in große Erregung geraten und habe mit einem Küchenmesser auf ihren Mann eingestochen.

Abgesehen von den üblichen Schaufensterbrüchen, wird ein schwerer Wohnungseinbruch gemeldet, bei dem den Tätern

Gold- und Schmuckstücken im Werte von 25 000—30 000 Mark in die Hände fielen, außerdem ein größerer Vorrat Wäsche und Bekleidungsstücke, sowie 3500 Mark bar.

In Köln drangen am Donnerstagabend kurz vor Abendstich um 20 Uhr zwei mit schwarzen Gesichtsmasken verhehene Räuber in eine Konsumgewehlfabrik ein. Während einer der Burtschen das Verkaufspersonal mit vorgeschalteten Revolvern in Schach hielt, raubte der andere die Ladenkasse, in der sich 200—300 Mark befanden, aus. Die Burtschen konnten unerkannt entkommen.

Die Frau des Gastwirts vom Handelsloshof am Waldmarkt in Köln wurde kurz nach der Polizeistunde von einem Manne auf der Treppe überfallen und niedergeschlagen. Der Täter raubte der Frau einen Geldbeutel mit 1200—1500 Mark,

den die Ueberfallene unter dem Kleiderrock trug.

Der Räuber konnte entkommen. Die Frau, die stark herzleidend ist, hat sich über den Vorfall so erregt, daß sie bisher noch nicht vernehmungsfähig ist.

In der Vagabundstraße in Hamburg wurde am Silvesterabend einer Passantin von einem unbekanntem Manne die Handtasche mit 47 Mark entziffen. In einem Hausflur wurde eine Frau eines Betrages von 600 Mark beraubt. In beiden Fällen konnten die Täter unerkannt entkommen.

33 Verletzte bei einem Straßenbahnunglück.

In Lüttich entlagte ein Straßenbahnzug und stürzte um. Dabei wurden eine Person getötet und 33 verletzt, darunter vier Personen schwer.

Ein schwer verdächtigter Studienrat verhaftet.

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft hat das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. die Verhaftung des zum Lehrkollegium des Neuwieder Gymnasiums gehörigen Studienrats Dr. Müller wegen Mordverdachts verfügt. Dr. Müller hatte im Laufe der letzten zwei Jahre bei einer größeren Anzahl von Bürgern aus Neuwied und Umgebung,

darunter vielen Eltern seiner Schüler Darlehen aufgenommen, die sich insgesamt auf über 200 000 Mark belaufen.

Er hatte angegeben, diese Gelder für seinen in Belgien wohnenden Bruder, der ein Patent im Buchdruckwesen ausarbeiten wollte, zu benötigen. Das Patent ist jedoch inzwischen überholt, so daß an eine Verwertung nicht mehr zu denken ist. Dr. Müller hatte durch Aufnahme immer neuer Gelder die von seinen Gläubigern abgerufenen Darlehen gedeckt. Als schließlich bekannt wurde, daß das Geld als verloren zu gelten habe, begann ein Sturm fast aller Gläubiger auf den Studienrat. Dr. Müller wurde bereits im Juni vom Amt suspendiert. Er hielt sich in verschiedenen Ländern, zuletzt in Königsberg, auf, wo seine Verhaftung erfolgte. Er wurde in das Neuwieder Gerichtshaus eingeliefert.

Zwei Eisskifahrer tödlich abgestürzt.

Nach einer Meldung aus München kürzten zwei Eisskifahrer am Nibbühler Horn ab und fanden dabei den Tod. Es handelt sich um einen Touristen aus Graz, namens Dehler, und um einen Traunsteiner Hilfslehrer namens Schneider.

Ein Baunlatte erschlagen.

Während es im oberbayerischen Industriegebiet nach den bisherigen Meldungen nichts an erlittenen Zwischenfällen gekommen ist, hat sich in Hünzburg eine schwere Katastrophe ereignet. Die die Polizeiinspektion mittel, wurde der etwa 19 Jahre alte Arbeitslose Erich Widalski aus Hünzburg im Hofe eines Grundstückes mit einer Baunlatte totgeschlagen. Der mutmaßliche Täter wurde in der Person eines Arbeitlosen aus Hünzburg verhaftet. Politische Beweggründe liegen der Tat nicht zugrunde.

Deutscher Meteorologe soll den Wetterdienst in der Türkei organisieren.



Privatdozent Dr. Karl Schneider, der Leiter der Landeswetterwarte in Weimar, ist nach der türkischen Hauptstadt Ankara berufen worden, um dort den Wetterdienst der Türkei neu zu organisieren.

Ein unbekannter Calmettesfall.

In der letzten Verhandlung des Tuberkuloseprozesses kam es zu einem Antrag des Vertreters der Rebenfläner, Rechtsanwalts Dr. Frey, der betonte, er habe sehr Wichtiges mitzuteilen. Das Kind Jutta Ding sei im Dezember 1929 wegen einer Erkrankung in das Kinder- und Erziehungshaus in der Schildstraße eingeliefert und dort von der Pflegerin Martha Schulz schon im Dezember 1929 mit M.G. gefüttert worden. Professor Kleinmüldt möge abeten werden, das Kind sofort zu untersuchen und festzustellen, ob die Tuberkulose dieses Kindes auf die Fütterung zurückzuführen ist. (Das Kind ist inzwischen gestorben.)

Oberstaatsanwalt Binan widersprach diesem Antrag, da dieser Fall schon bis zum Generalstaatsanwalt gekommen und von diesem zurückgewiesen worden sei.

Dr. Frey wandte ein: Aber die Schwester Martha Schulz ist nicht vernommen worden und das ist das Entscheidende. Das Gericht beschloß, die Pflegerin Schulz als Zeugin zu hören, und Professor Dr. Schürmann zu beauftragen, festzustellen, ob das Kind Jutta Ding an einer auf Fütterung mit dem kühleren Amstoff zurückgeführten Tuberkulose verstorben ist.

Sensation

im

Inventur-Ausverkauf bei Wagner

Beginn 4. Januar

Wir wollen nicht viele Worte machen:

Ein Winter-Mantel

aus garantiert reiner Wolle, ganz gefüttert, auf kunstseidenem Steppfutter, auf Reimleinen und Wollekmelnar verarbeitet usw. in unserer Fabrik hergestellt kostet jetzt nur noch

Mk. 20.-

Wir haben unsere Preise ohne Rücksicht auf die Selbstkosten teilweise bis zur Hälfte herabgesetzt. Auf alle nicht herabgesetzten Sachen gewähren wir während des Inventur-Ausverkaufs 10 Prozent Rabatt.

HERRENKLEIDER-FABRIK WAGNER HALLE

Leipziger Str. 30, I. Etage

Geöffnet von 9 bis 7 Uhr durchgehend.

Deutsches Volk um die Jahreswende.

Von Reichswehrminister a. D. Gehler, Vorsitzender des Vereins für das Deutschtum im Auslande.

Die Ereignisse des Krieges und der Nachkriegszeit haben die Schicksalsbahn des deutschen Volkstums weitgehend nach einer negativen Seite hin umgewandt...

politisch besonders geschult, kulturell in ihren Staaten führenden deutschen Außenposten. Im Züchteln ist die deutsche Sprache die Bandel, und Weltverkehrsstraße...

besonderen Sinne als Staatsbürgertum seines neuen Heimatlandes fähig, kann zöhlenmäßig und seinen selber immer noch allmächtig wenig ausgeprägten Einflussschwächen nach eine gewichtige Faktor im deutschen Volkstum sein...

Filmchau

„Bat und Patagon als Kunstschüler“. Union-Theater.

Die besten Komiker des Films bleiben doch die beiden dänischen Filmkünstler Harald Madsen und Karl Egenström, die als Bat und Patagon schon so oft jung und alt mit ihnen in den Grotesken unterhalten...

Das Winterportwetter!

Zeit Donnerstag sind mit Ausnahme des Tages in den westlichen Gebieten nirgends Schneefälle eingetreten. Die Sportverhältnisse haben sich nicht geändert.

Schnee: 620; 25 Zentimeter; Reuschnee 3 bis 5; -5; leichter Schneefall; vereist; Sport gut.

Bronnlage: 600; 25 Zentimeter; Reuschnee 3-5; -7; Pulverschnee; Sport gut.

Schneefeld: 600; 25 Zentimeter; -6; härterer Schneefall; Pulverschnee; Sport sehr gut.

Torhaus: 800; 25 Zentimeter; -6; Granul; Sport sehr gut.

Goslar: 260; 15 Zentimeter; -1; wolfig; gefahrt; Sport gut.

St. Andreasberg: 625; 25 Zentimeter; Reuschnee 6-11; -8; härterer Schneefall; Pulverschnee; Sport gut.

Altenau: 480; 25 Zentimeter; Reuschnee 3 bis 5; -4; wolfig; gefahrt; Sport gut.

Benneckenstein: 515; 25 Zentimeter; Reuschnee 6-10; -5; Schneetreiben; gefahrt; Sport sehr gut.

Dachau: 810; 30 Zentimeter; Reuschnee 3 bis 5; -11; Schneetreiben; Pulverschnee; Sport gut.

Auf nach Oberhof!

Wie uns von der Reichsbahn mitgeteilt wird, verkehrt am Sonntag der Winterausflugszug nach Thüringen. Er fährt in Merseburg 5,19 Uhr ab.

Aus der Nachbarstadt Halle

Als Silvesterüberziehung Tarifabbau für Straßenbahn, Gas- und Elektrizitätswert.

Der Preisentlastungsbestrebungen der Reichsregierung ist, hat der Aufsichtsrat der Werke der Stadt Halle A.-G. in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, die Tarife für die Straßenbahn, für Elektrizität und Gas wie folgt zu senken:

Table with 2 columns: Tarifart and Preis. Includes Straßenbahn, Gas, and Elektrizitätswert.

Die Tarifänderungen für Elektrizität (B) und Gas (C) treten mit der Abrechnungsperiode, die am 1. Februar 1932 für den Januarverbrauch beginnt, in Kraft.

unter der Voraussetzung, daß bis zu diesem Zeitpunkt leistung, daß die Einparungen an Gehältern usw. infolge der Abrechnung der Lohnsenkung durch den 1. Dezember 1931 erzielt werden, den Werken vorliegen.

Die Beschlüsse, die für den Erlaß der Beförderungsleiter erforderlichen Maßnahmen beim Reichsfinanzministerium bzw. beim Reichskommissar für Preisüberwachung bereits eingeleitet. Die Entlastung über den Verbleib der Beschlüsse wird demnach zu erwarten. Ferner sind die in Frage kommenden Unternehmen um eine rasche Klärung der Frage ersucht worden, ob die Gehalts- und Lohnempfehlungen über die laut Kapitel VI, § 9 Abs. 4 der Reichsordnung vom 8. Dezember 1931 die 3-jährige oberste Landesbehörde zu entscheiden ist, dem Werken der Stadt Halle zum Zwecke der Tarifentlastung überlassen bleiben.

Sollte es sich aber herausstellen, daß trotz der Tarifentlastungen infolge weiterer Verbrauchsbeschränkungen seitens der Abnehmer ein verstärkter Einmalumsatz eintritt und dadurch die verträglichste Lösung der Wohnanfragen gefährdet würde, müßten die notwendigen Preisentlastungen wieder aufgehoben werden.

Den Monatskassenzinsen haben wir bei Aufzinsung der Preisentlastungen gegebenenfalls eine Rückvergütung an die in Anspruch genommenen Parteien gewährt.

B. Elektrizitätstarif

Table with 2 columns: Tarifart and Preis. Includes Einzelstundentarif, Mehrstundentarif, and Monatsstundentarif.

Arbeitsgemeinschaft Schwab-Weiß-rot.

Arbeitsgemeinschaft Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr im „Schützenhaus“ öffentliche Wohltätigkeitsaufführung des Wärdenspiels „Die zerstückte Scholle“.

Nationaler Arbeiter- und Arbeiterinnenverein. Wir wünschen allen unseren Mitgliedern ein gesundes neues Jahr.

Städtischer Bund der Pfandbesitzer. Erste Versammlung am Sonntag, den 3. Januar an der Veranstaltung des Königin Luise-Bund Schützenhaus, teilzunehmen.

Städtischer Bund der Pfandbesitzer. Erste Versammlung am Sonntag, den 3. Januar nachmittags 3 Uhr statt. Es ist Pflicht jedes Vorstandsmitgliedes zu erscheinen.

Gründungsfeier der Jugendgruppe am Dienstag, dem 5. Januar, 10 Uhr im „Gasthaus“. Bitte, sind die Kameradinnen herzlich eingeladen.

Merseburger Veranstaltungen

Union-Theater. „Bat und Patagon als Kunstschüler“.

„Kunstschüler“ Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr im „Schützenhaus“.

„Kunstschüler“ Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr im „Schützenhaus“.

„Kunstschüler“ Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr im „Schützenhaus“.

„Kunstschüler“ Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr im „Schützenhaus“.

„Kunstschüler“ Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr im „Schützenhaus“.

„Kunstschüler“ Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr im „Schützenhaus“.

„Kunstschüler“ Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr im „Schützenhaus“.

„Kunstschüler“ Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr im „Schützenhaus“.

„Kunstschüler“ Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr im „Schützenhaus“.

„Kunstschüler“ Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr im „Schützenhaus“.

„Kunstschüler“ Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr im „Schützenhaus“.

„Kunstschüler“ Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr im „Schützenhaus“.

„Kunstschüler“ Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr im „Schützenhaus“.

„Kunstschüler“ Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr im „Schützenhaus“.

„Kunstschüler“ Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr im „Schützenhaus“.

„Kunstschüler“ Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr im „Schützenhaus“.

„Kunstschüler“ Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr im „Schützenhaus“.

„Kunstschüler“ Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr im „Schützenhaus“.

„Kunstschüler“ Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr im „Schützenhaus“.

„Kunstschüler“ Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr im „Schützenhaus“.

„Kunstschüler“ Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr im „Schützenhaus“.

„Kunstschüler“ Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr im „Schützenhaus“.

„Kunstschüler“ Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr im „Schützenhaus“.

„Kunstschüler“ Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr im „Schützenhaus“.

„Kunstschüler“ Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr im „Schützenhaus“.

„Kunstschüler“ Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr im „Schützenhaus“.

„Kunstschüler“ Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr im „Schützenhaus“.

„Kunstschüler“ Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr im „Schützenhaus“.

„Kunstschüler“ Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr im „Schützenhaus“.

„Kunstschüler“ Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr im „Schützenhaus“.

„Kunstschüler“ Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr im „Schützenhaus“.

„Kunstschüler“ Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr im „Schützenhaus“.

„Kunstschüler“ Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr im „Schützenhaus“.

„Kunstschüler“ Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr im „Schützenhaus“.

„Kunstschüler“ Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr im „Schützenhaus“.

„Kunstschüler“ Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr im „Schützenhaus“.

„Kunstschüler“ Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr im „Schützenhaus“.

Allein schon ist der Reiz auf diese Frühjahrs-Erntefest sich in der Ausübung der Vorkulturschule zeigt. Die Arbeit, die im Winter bis heute noch nicht zur praktischen Entfaltung gelangt, von Bedarf sind aber man zunächst die deutschen Standbein trotz des Anstiehs der deutschen Vertreter die Mehrzahl der ausgedehnten bis zu den letzten Jahren der Arbeit, der als ein geordnet in das Scheitern gelangt ist.

Und in den übrigen Tätigkeiten wird der Kampf in geistiger Sphäre weitergeführt. In 20 Jahren hat man den Grundstein eines planmäßigen, kulturellen und wirtschaftlichen „Bündnis“ von Völkern, die die deutsche Front auszurollen vermag, allerdings zu diesem Zwecke sich zu unvollständiger Persönlichkeiten bedient, die diese große Aufgabe nicht leisten nachhaltigen Erfolgs haben werden. In dieser Hinsicht macht der Rückgang des Bundes der deutschen Widerstandskämpfer Sorge.

Eine Folge der Tatsache, daß die nun zur Entfaltung gelangenden Jahrgänge der Schüler der Kultur und der Wissenschaften um Leistungen auszeichnen werden. Auch bereitet die neuerdings wieder recht kriegerische Tätigkeit des Sowjetland Grauzug ins Innerhalb seiner auf den Banden der Grenze geduldeten Organisationen erhebliche Verwirrung. Die politische Rechnung hat sich nicht daran gedacht, dem ihr in West-erhaltenen Verwirrung durch eine Wende des Systems Rechnung zu tragen.

Eine Welle des Hasses geht durch die baltischen Länder. Letztlich steht im Begriff, sich durch den Dornraut und ähnliche bereits angelegte Lebergriffe um die geordnete Tätigkeit zu bringen, die dieses Volk im Kampf der Bewegung und der den deutschen Landesverteidigern gegenüber gebrochene Verbindungen mit der kulturellen Schulung erworben hatte. Diese Volkswindung um ihnen her ist nicht ohne Gefahr für das Volk selbst, das letzten Gehens immer noch einem Vorstoß entgegenübersteht.

Insanig grauenvoll ist das Schicksal der deutschen „Ankern“ in Rußland, die zu Tausenden zur Zwangsarbeit verurteilt und ihrem Tode ausgeliefert werden, ohne daß in dieser Welt einer noch stärkeren oder tatsächlichen Humanitätsbedürfnisse mehr als flüchtige Rufe von diesen Vorgängen gekommen sind.

Und im Westen ist seit einigen Jahren ein Erwachen der Volkstrome festzustellen, das auch im vergangenen Jahre anhielt. Von Norden bis zum Elsaß hört sich der Behauptungsstil des deutschen Volkstums. Von der Seite der Front, aus dem unter adäquater Verhaftung gestanden Ziel, ist leider wenig Veränderung zu merken, es ist denn eine weitere Wandlung zum Schlechteren. Denn das zeitweilige Verbot kirchlicher Verbände, das Verbot sportlicher Bewegung, das bis jetzt noch im allgemeinen Verbot und Verbot, die durch die Verhinderung reichsdeutscher Konzerte und Theateraufführungen zur gleichen Zeit, wo der frühere italienische Minister Gentile in Köln große Arbeit in diesen Zusammenhängen recht bemerkbar, folgende Worte des Volkes ist die deutsche Kultur fand, besagt genau.

Das Heberleedentum ist durch die wirtschaftliche Weltkrise fast berufen und hat in Südamerika die Welle der Revolution mit über sich ergehen lassen müssen. Die Mittel zur kulturellen Volkserziehung und Erziehung sind dadurch fast vollständig. Das nordamerikanische Volkstum befindet sich im Zusammenhang mit dem allgemeinen Umwandel der Stimmung Deutschlands gegenüber und zum erheblichen Teil auch als Wegbereiter dieses Umwandels trotz schwerer wirtschaftlicher Sorgen in hoffnungsvollerer Entschlossenheit, als man es in vor einigen Jahren noch hätte träumen lassen. Dieses Volkstum, das sich in einem ganz

Es ist heute nicht mehr so, daß „das Auslandsdeutschtum“ nur etwa ein Ding an sich ist, das man irgendein „Volk“, gar nicht davon zu reden, daß es überhaupt nicht vorhanden wäre für den Großteil des Volkes, wie es in der Vorkriegszeit der Fall war. Wir schleppten zwar im Sprachgebrauch des Tages, der Presse, in der Gelehrtenbestimmungen und leider auch in unteren staatlichen Grundgesetz, der Verfassung („Das deutsche Volk“), in seinen eigenen Stämmen gibt sich diese Verfassung!) die Heberleedentum einer staatsmäßig verordneten Auswanderung mit uns herum, wir gehen auch aus seiner Auswanderung, die die „Volkstümlichkeit“ der in der breiten Schichten das Trägheitsmoment der Bewegung längst noch nicht überwunden hat, aber trotzdem empfinden wir deutlich, daß dieser Welt, in der wir leben, nicht mehr ein Jahr für uns Deutsche auch darin keinen Sinn gefunden hat, daß wir als Volk zu erwachen beginnen, indem wir uns nicht nur unserer vollen räumlichen und zahlenmäßigen, sondern auch unserer geistigen Bedingungen Ausdehnung und Gemeinlichkeit bemußt werden. Wie die napoleonische Zeitjunge die letzten Lebergriffe des zerstückten alten Reichsgedankens befelegte und im deutschen Volk den neuen nationalen Reichsraum als tiefere Welt der Freiheit, der neuen fremden Völkern lief, wie ein freies vom Stein die gedanklichen und freischöpferischen Grundlagen für die Entzündung legte, die heute ihrer tiefen Verwirklichung entgegensteht, so ist heute die Zeit der Förderung von einem nicht nur staatlich zusammengefaßten, sondern über Staatsgrenzen hinaus in gleicher Stimmung der Abstammung, Kultur und des Willens geeinten Volkes.

Es ist heute schon so, daß nicht nur die Auslandsdeutschen und Fremden, sondern auch alle Vorgänge im Reich, die sich im Gang der großen Politik ebenso wie ihr eigenes dritteltes Teil im Spiegel der Lage des Kernvolkes sehen, sondern daß auch das „Volkstümlichkeit“ in Berlin oder Wien sich selbst getroffen fällt, wenn in Genuß oder Nina oder Meran deutsche Würde getreten wird. Große Kundgebungen wie S. D. M. Tagungen, Turnveranstaltungen sind heute selbstverständlich völkertümliche Kundgebungen. Es ist gar nicht mehr anders zu reden, daß S. B. die Geistesrichtung des Jahres 1932 eine Kundgebung des Volkstums sein wird, und daß neben dem Reichspräsidenten der österreichische Bundespräsident und zahlreiche repräsentative Vertreter deutscher Außenpolitik stehen. Denn eine Völkertümlichkeit wie Geistes ist inwieweit der deutschen Volkstümlichkeit, nicht eines „deutschen Reiches“, das es an seinem Todestage gar nicht mehr hat. So werden wir Deutschen in Zukunft unsere Völkertümlichkeit und Fremden, die sie begehren begehren wie mit dem Reich und in allen Außengebieten unter dem Druck gleichem Volk, gleichen Leidens, aber auch gleichen Widerstandswillens und Zukunftsglaubens stehen.

An der Wende eines Jahres, von dem wir mit schmerzlicher Erwartung als je vorher eine Wende unseres Schicksals herbeisehnen, werden wir uns nicht nur einmal die wichtigsten Ereignisse vorüberlassen. Mit härtester Erwartung ist der Gedanke der 30. Januar gerade in den völkertümlichen eingeleiteten Reichsbesitz worden. Man glaubte zum ersten Mal, daß die Arbeit der neuen positiven europäischen Ordnung zu sehen. Der europäische Süden birgt die härtesten, verarmten, wirtschaftlich und



Aus Merseburg.

Zum neuen Jahre.

Die evangelische Christenheit hat keine bringlichere Aufgabe heute als die eine alte: auf alle Weise zu zeugen von der Wirklichkeit des lebendigen Gottes und seines herrlichen, herabbrechenden Reiches, Mitten in der Erschütterung alles irdischen, was wir für fest hielten, mitten in aller Notlosigkeit und Sorge für die Zukunft deutet sie hin auf das „unbewegliche Reich“, wie das Neue Testament sagt, und ruft sich selber und alle Welt, die hören will, auf, vor allem anderen nach diesem Reiche zu trachten, seine Kräfte zu suchen, in seiner Wirklichkeit Ruhe und die wahre Ursache zu finden.

Die Evangelische Kirche hat in der Geschichte der Christenheit die große Aufgabe gehabt, wieder hell zu machen, was Glauben im Sinne der Bibel heißt. Auch heute kann sie nichts Größeres tun als unserm Geschick, als es in der rechten Weise zum Glauben rufen — zum Glauben, der dann zum Handeln und Handeln wird.

D. Paul Althaus.

Wo ist Hilfe?

Wir haben die Schwelle des neuen Jahres überschritten. Eine Umsatz Wänsche und Hoffnungen sind ausgetauscht. Es waren diesmal höher meist nicht nur Formen und Formeln ohne Herz. Sie waren ehrlicher als sonst, weil es jetzt Allgemeingut geworden ist, daß jeder Mensch, dem man am Neujahrsmorgen die Hand reicht oder in Karten und Briefen grüßt, dieselbe Aufzählung braucht, wie der Mensch selbst. Auch was man in der Selbstlosigkeit an Betrachtungen las, fand meist auf hoher Warte, den Blick auf das Ganze gerichtet, und verlor sich nur selten in den eiteln parteipolitischen Kleinram enger und ängstlicher Geister. Ein erfreuliches Anzeichen der einsetzenden Gesundung! — Und noch in einem anderen Hinmitten fast alle überein: In dem offenen Bekenntnis der Tiefe, der Not und der Größe der Gefahr für unser Volkstum! Da war kein Verdrückeln, sondern ein völliger Bruch mit dem verderblichen Glauben, daß die Menschen bei guter Laune erhalten werden müßten. Da hörten wir den Ton der bitteren Wahrheit ungeschminkt. Das Bild von Eis war entschleierte. Es waren auch keine Verhöhnungen da, daß sich nun nicht alles wenden müßte, sondern rücksichtslos Hinmitten darauf, daß uns das Schwerklo noch bevorsteht, und daß wir einfach hindurch-

müssen. Auch das ist ein erfreuliches Symptom. Kein Trost für Schwächlinge, die die Wahrheit nicht vertragen können; aber aufrechtstehende Kräfte für die Weichen, die stark werden sollen.

Wir sind bisher daran gewöhnt worden, von jedem neuen Unglück völlig überrascht zu werden. Uns waren immer helle Zukunftsbilder vorgekostet worden, und wenn sie uns — eins nach dem anderen — zerfallen wurden, dann schritten wir uns aus allen anderen Dummeln gekürzt. Man soll mit seinen Voraussetzungen nicht aufhören auf die Verwirklichung der Menschen rechnen. Das hat ungeschwehret aufreißend und verblüffend gewirkt und nicht zum geringsten Teile an der inneren Zerkümmertheit betragen. Man muß sich umglücklich gerichtet sein wie zum Glück. Was

uns die nächsten Monate bringen werden, kann Menschen, die noch Augen im Kopfe haben, nicht mehr überraschen und enttäuschen. Wir sind aufgeklärt, und das ist gut.

Auseinander gehen die Meinungen eigentlich nur, wenn man fragt, wo die Hilfe zu suchen ist. Natürlich muß man sich darüber ein Urteil bilden, wenn man in solcher Lage nicht verzweifeln will. Vor allem muß man sich klar werden, wo sie nicht ist. Nicht bei anderen Völkern! Wir brauchen get nicht einmal den Grenzstandpunkt zu verteidigen, daß es auf die Dauer wertlos ist, vor fremden Toren betteln zu gehen. Selbst wenn wir diese Hoffnung überwinden könnten, — sie können bei dem besten Willen nicht auch gar nicht helfen. Es ist uns in

diesen Tagen schriftlich gegeben worden, daß man aus einem Stäubigerland doch nicht über Nacht ein Eisenland werden möchte. Und diesen Standpunkt müssen wir verteidigen. Welches Volk, in derselben Lage, würde anders handeln? Wer das einleitet, wird nicht mehr, diesen Ruf der guten Welt bieten, den er seinen eigenen Volksgenossen verweigert. Solche Einseitigkeit ist national; sie ist im Fortschritt; und das ist auch erfreulich. — Die Hilfe kann nur von Kräften kommen, die auf die Dauer nicht dulden, daß der Sinn des Menschenlebens und des Völkerebens in Unfassen verfallt. Was die Menschen in ihrem Inneren, in ihrer Phantasie, in ihrer Kraft gequält haben, machen die geheimnisvollen Kräfte, die hinter den Dingen stehen? wieder gut. Nur glaube man nicht, daß sie das von heute auf morgen können, wo die Erde so nutzlos in den Dampf gefahren ist. Selbst allmächtige Kräfte brauchen dazu Zeit und fordern von uns Geduld. Heute braucht man sich nicht mehr zu schämen, diesen loslösenden Gedanken auch religiös auszudrücken und mit der Verantwortung für den nächsten Jahres zu fragen: „Was hilft, es ist keine Hilfe, denn am Herrn, unserm Gott.“ (Jerem. 3, 23).

Man muß sich allerdings helfen lassen wollen; und dazu müssen wir unsere Geduld an unseren Volksgenossen üben. Etwas über die Wege kann man verschiedener Meinung sein. Kampf ist da unvermeidlich. Aber es muß ein Kampf der Geister, und nicht der brutalen Gewalt, bleiben, und er muß anständig geführt werden. Wir müssen dabei alles vermeiden, was das sittliche Gesicht des Gegners verletzt. „Gerechtigkeit und Gleichberechtigung“ wurde kürzlich an führender Stelle von den Vätern gefordert. Sie müssen nun auch innerhalb unseres Volkes von allen Seiten geübt werden. Sonst würde kein Ausländer den Widerspruch verstehen. Zweitens müssen in diesem Jahre Mittel gefunden werden, den 5 Millionen Überflüssigen einen wertvollen Lebensinhalt zu geben. Sie müssen aus Dörfchen wieder Subjekte werden. Sonst ist das unenträglich für die Menschwürde und führt zur Katastrophe. Dritten: die Liebe, die unter sich bündelt, und das fürchtbare Verstummen, darf nicht erkalten. Sie muß in unerhörten Dörfen erfindlich sein. Denn es ist eine unerhörte Zeit.

Und nun Schluss mit dem Klagen. Und Kraft schließt sich an. „Denn ist die Kraft.“ Wo Kraft ist, ist auch Hilfe.

Kramm.

Wettervorhersage bei Sonnenaufgang: bei lebhaften westlichen Winden trübtes und regnerisches Wetter. Temperatur bis auf 9 Grad Wärme ansteigend. Auch in den Gebirgen Tauwetter.

Ein Jahr ging vorüber . . .

Ruhiger Verlauf der Silvesternacht in Merseburg.

Als in der Donnerstagnacht die Türen der Merseburger Kirchen die Mitternachtsstunde anschlugen, als dann, wie der zwölfte Schlag verklungen, von allen Türmen die Glocken mächtig durch die klare Winterluft dröhnten, rief es überall auf den Plätzen und Straßen, in den „guten Stuben“ der Wohnung und in den Sälen der Gaststätten: „V o l l t N e u j a h r ! “ — Gelegenheitsneues Jahr? Wir könnten es dringend brauchen.

Die drückende Not, die das verfloßene Jahr 1931 von Monat zu Monat schlimmer — mit sich brachte, dies fürchterliche Gedächtnis der ungeheuren Arbeitslosigkeit, gerade auch im jungen Merseburger Industriegebiet, kam selbst in der Silvesternacht deutlich genug zum Ausdruck. In den meisten Restaurationen war der Besuch, wenn auch kein ausgedehnter, spärlicher, so doch gegen die Vorjahre zurückgegangen. Und die Stimmung hier kam irgendwo, wie doch sonst beim Jahresbeginn, bis zu ungeheurer Leidenschaft. Die Sorgen des alten Jahres geleiteten uns ins neue hinüber.

Auf den Straßen, besonders auf dem Markt, wo sich ja allem Verkommen gemäß das Silvesterfesten am härtesten bemerkbar macht, das gleiche Bild! Wohl sah man die üblichen verkleideten jungen Burlesken und Mädel, und wohl trachten, wie sonst, die Donnerstagsläger, nämlich die Feuerwerkskörper. — doch wirkliche Neugierstimmungen wollte auch hier nicht aufkommen. Erwählteste sind nun einmal schlechte Summ-

Selbstverständlich besam auch hier und da die Gruppe zu tun, trotzdem die Polizeibeamten auch diesmal wieder auf jeden, selbst schlechten Ebers eingehend eine wahre Ge-

gelsgebuld bewiesen. Immerhin in mancher Mitbürger hatte sich seinen handlichen Klauig gefant, ranballerte nun mit Liebe und nach Kräften. Was ist man nicht alles, um das ganze Gland der letzten Wochen und Monate zu vergessen . . .

Neujahr 1932 — was wird dies neue Jahr uns bringen? Wird es endlich wieder vorwärts gehen im deutschen Vaterlande, in unserer engeren Heimat. Dange Fragen an der Schwelle des neuen Jahres. Berühren wir die Hoffnung nicht, glauben wir an unsere und unseres Volkes Zukunft! Geben wir uns mit ein für den endlichen Sieg des nationalen Gedankens in Merseburg, in Stadt und Land, im ganzen großen deutschen Reich!

Merseburger

vor dem halleischen Strafgericht.

Vor dem halleischen Schöffengericht stehen am Freitag, dem 8. Januar, der Arbeiter Heim und Genossen aus Merseburg. Sie werden sich wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und gefährlicher Körperverletzung zu verantworten haben. Es handelt sich um den Heberfall, der am 25. Juli vergangenen Jahres auf Merseburger Polizeibeatme in der Gotthardstraße gemacht wurde.

Ein Einbruch bleibt ungeführt . . .

Wie die halleische Justizbehörde mittelt konnten die Diebe, die in der Nacht zum 30. August 1931 bei dem Großer Gelblich in Merseburg eingebrochen sind und nicht unerhebliche Beute, machen, bisher noch nicht ermittelt werden.

im 2. Teil unseres

TOTALAUSVERKAUFS

haben wir in allen Abteilungen die Preise zum Teil bis zu 50% und mehr herabgesetzt. Nutzen Sie die Ihnen nie wieder gebotene Kaufgelegenheit und kommen Sie heute noch zu uns!

| | Serie I | Serie II | Serie III | Serie IV | Serie V |
|---|-----------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Kinder-Kleider bedeutend im Preise herabgesetzt | 1 ⁰⁰ | 2 ⁰⁰ | 3 ⁵⁰ | 5 ⁰⁰ | 7 ⁵⁰ |
| Kinder-Mäntel bedeutend im Preise herabgesetzt | 3 ⁰⁰ | 5 ⁰⁰ | 7 ⁰⁰ | 9 ⁰⁰ | 11 ⁰⁰ |
| Damen-Kleider bedeutend im Preise herabgesetzt | 3 ⁰⁰ | 5 ⁰⁰ | 9 ⁰⁰ | 12 ⁰⁰ | 15 ⁰⁰ |
| Damen-Mäntel bedeutend im Preise herabgesetzt | 6 ⁰⁰ | 12 ⁰⁰ | 15 ⁰⁰ | 25 ⁰⁰ | 35 ⁰⁰ |
| Damen-Hüte bedeutend im Preise herabgesetzt | 25 | 50 | 1 ⁵⁰ | 2 ⁹⁰ | 4 ⁹⁰ |



BRANNE

DAS MODERNE KAUFHAUS

Jagd im Januar.

Weidmannsfreuden und Pflichten.

Bei dem bisher außerordentlich mild verlaufenen Winter hat nun der Wildstand wohl noch nirgends den gewöhnlichen Stand erreicht, das macht es um so gefährlicher, wenn anhaltendes weiches Wetter gegen die gesundheitsliche Beschaffenheit des Wildes sein, da es den Boden bereitet für Ausbreitung etwa auf freier Zucht. Auch für die Jagd ist es in der Regel nur die milde, nasse Winterzeit nicht günstig.

Hoffentlich bringt der Januar auch noch weiterhin Schnee und kalten Frost!

Wer noch eine Treibjagd abhalten will, tue das, wie die Jagdzeitung „Wild und Hund“ schreibt, in den ersten Tagen des Monats; denn es ist eine bekannte Tatsache, daß, zumal bei mildem Wetter, Mammeltiere bereits mit der Kammelei beginnt.

Die Jagd an Wildenten ist in den meisten Ländern mit dem Monat Dezember beendet. Da deren Verluste des Rotmorgens 1928-29 noch nicht wieder aufgehoben sind, so sollte man sich in den Ländern, die den Abschuss noch gestatten, nur Exzel fischen. — Der Zustand an Wildgänse an offenen Gewässern kann recht untröstlich sein, und ebenso bietet das Verhalten auf Seezügen mit guten Erwerbenden Mangel.

Das Rehwild hat wieder Schonzeit und auch der Hirsch wird nach der Verordnung vom 8. Dezember 1931 in Preußen ebenso wie der Damhirsch geschont.

Tagen ist während des ganzen Monats noch weiches Not- und Damwild sowie Stäber auf. Zur Ausgleichung des Geschlechtsverhältnisses können also noch Rot- und Damwild erlegt werden. Man sollte jedoch das bei der Fähr, denn bei Druckjagen ist es im allgemeinen schwer, die höchsten Stadien vor dem Schuss anzupassen.

Bei Rehejagd ist in Schwarzwildrevieren gute Gelegenheit zu Säugetieren, die weidmännische Freuden und viele Lebensrätsel bieten können. Da die Samen jetzt in der Reifezeit stehen, wird man den unierten Eingänge, den in allen Reviere der Umgegend berührten, laotischen Reiter, durch sorgfältiges Abspüren vielleicht überführen können. Gegen Ende des Monats kann man in mondernen Nächten sein Ziel auch beim Nachtschuss versuchen.

Auch Freund Reineke hat Kanxzeit und ist jetzt eifrig auf der Suche nach vordem Ehegefährten.

Wenn Monatsfrist kann man die Rotzide an Lieblingsplätzen ermarken, bei Tage mit schwarzen Fedeln oder Terriers die Baue abfinden, und oft lohnt auch heute den eifrigen Jäger.

Günstiger als die Schaffung auf Jagdrevieren führen den Weidmann im Wintermonat heilige Pflichten ins Leben. Die Nützlichkeiten müssen je nach Witterung reichlich mit gutem Heu, mit Kartoffeln, Kohlraben, Mais, Eichel, Ähren, Hafer u. a. besetzt und nach Bedarf täglich nachgefüllt werden. Für Hasen und Dohler freut man an geschützten Futterstellen hintermischen Stoff und bei hohem Schnee siehe man mittels des Schneepfluges schneefreie Bahnen und lege Heidekraut und andere Naturgrünerei frei.

Tägliche Bewegung ist wichtig und notwendig.

Nie darf das Revier unbeaufsichtigt sein; denn mehr als je werden in diesen Wäldern Wilderer auftreten, die leicht den ganzen mit viel Mühe und Sorge herangebrachten Wildstand desimieren können. Also auf der Hut sein!

Dreißter Diebstahl.

In der Silberröhre gegen 11 Uhr wurde im Saustur der Dreißter 11 Speckhälften, ein großer Hase und 10 Eier gestohlen. Der Schlichter fand nur einige Minuten unbeaufsichtigt. Der Täter führte den Diebstahl derart geschickt und schnell aus, daß er unerkannt entkommen konnte.

Vorbereitungskursus auf die theoretische Meisterprüfung.

Die Handwerkerkammer beschließt in Kürze in Merseburg mit einem Vorbereitungskursus auf die Meisterprüfung zu beginnen. Zungen Handwerker, die sich der Meisterprüfung unterziehen wollen, ist hierdurch Gelegenheit gegeben, sich auf die theoretische Prüfung in Buchführung und Geographie vorzubereiten. Wir verweisen auf die Bekanntmachung in der vorliegenden Nummer unserer Zeitung.

Geldsaververlegung. Polizeimeister Otto Dietrich hat sein beizunehmendes Geschäft ab heute aus der Zeitstraße in die Götze- und Ecke 3 verlegt. Wir wünschen auch dort erfolgreiche Arbeit!

1. Januar und Geldgeschäfte.

Zinsentzugsvorschriften der 4. Notverordnung.

Durch die 4. Notverordnung vom 8. Dezember 1931 ist bekanntlich mit Wirkung vom 1. Januar 1932 ab der über 6 Prozent liegende Zinsfuß sowohl von Anteilen, Schuldverpflichtungen und Obligationen, wie auch von Forderungen — einschließlich der Hypotheken — sowie von Grundschulden, wenn die Zinsentzugsfähigkeit nicht früher als ein Jahr nach ihrem Entstehen eintritt, um zwei Viertel zwangsweise gekürzt. Die Zinsentzug erfolgt bei zwischen 6 und 8 Prozent liegenden Zinsfüßen auf 6 Prozent, bei zwischen 8 und 12 Prozent liegenden Zinsfüßen im Verhältnis von 8 zu 6, und bei Zinsfüßen von über 12 Prozent wird der 12 Prozent übersteigende Teil im Verhältnis von 8 zu 4 herabgesetzt. Daraus folgt, daß die Zinsentzugsvorschriften nicht betrifft sind.

In Konsequenz der Zinsentzugsmaßnahmen ist der ab 1. Januar 1932 vorgeschriebene Zinsfuß der Zinsentzugsfähigkeit herabgesetzt. Erhält sich als herabgesetzter Zinsfuß eine Zahl, die nicht in volle Viertel teilbar ist, so ist sie nach oben auf ein volles Viertel abzurunden.

Die vor dem 1. Januar 1932 über 8 Prozent festgelegten Zinsfüße von Anteilen, Schuldverpflichtungen und Obligationen, sowie von Hypotheken, Grundschulden usw.

find, wie schon gesagt, mit Wirkung vom 1. Januar gekürzt und zwar in folgender Weise:

| | |
|-------------------------|--------------------------|
| von 8 1/2 % auf 6 1/2 % | von 10 1/4 % auf 8 1/2 % |
| „ 8 1/2 % „ 6 1/2 % | „ 11 „ 8 1/2 % |
| „ 9 1/4 % „ 6 1/2 % | „ 11 1/4 % „ 8 1/2 % |
| „ 9 1/4 % „ 7 % | „ 11 1/4 % „ 9 % |
| „ 9 1/4 % „ 7 1/4 % | „ 12 „ 9 % |
| „ 9 1/4 % „ 7 1/2 % | „ 13 „ 9 1/2 % |
| „ 10 „ 7 1/2 % | „ 14 „ 10 % |
| „ 10 1/4 % „ 7 1/4 % | „ 15 „ 10 1/2 % |
| „ 10 1/4 % „ 8 % | „ 16 „ 11 % |

Die Herabsetzung gilt nur für Zinsen, die für einen nach dem 1. Januar 1932 liegenden Zeitraum geschuldet werden. Da sich die Zinsentzugsaktion aber nur auf vor dem 1. Januar 1932 begründete Forderungen erstreckt, so bleiben nach dem 1. Januar 1932 zu treffende Zinsvereinbarungen von den Zinsentzugsvorschriften der letzten Notverordnung unbeeinträchtigt.

Mit dem 1. Januar 1932 tritt jedoch wieder der § 247 BGB. in Kraft.

Durch ihn ist dem Schuldner die Möglichkeit gegeben, das aufgenommene Kapital nach Ablauf von sechs Monaten unter Einhaltung einer Kündigungfrist von sechs Monaten zu kündigen, sofern ein höherer Zinsfuß als 6 Prozent vereinbart ist. Dieses Kündigungsrecht kann durch Vertrag nicht ausgeschlossen oder beschränkt werden.

Stadtbaumeister Arthur Zimmermann ein Vierteljahrhundert im Dienste Merseburgs.

Am gestrigen 1. Januar wurden es 25 Jahre, daß Stadtbaumeister Zimmermann im Dienste der Stadt Merseburg steht. Vorher war er als Stadtbaumeister und Architekt bei den Stadterweiterungen Neuhaldensleben Burg und Südharz sowie bei der Kreisbauinspektion Jek (Kocherinnenfeminar Droßlig), in Grube Alie, in Jek und in Leipzig tätig.

Der Jubilär ist der Projektverfasser und Erbauer unseres südlichen Krankenhaus mit Abwehrungsbaus u. Wägherengebäude und der Lutherkirche. Während seiner Amtszeit entstanden unter seiner Leitung das Volkshaus, das Volkshaus (heute Volkshaus), das Feuerwehrtor, das neue Gaswerk, das Elektrizitätswerk, der Umbau des Alten Rathauses, die erste Einrichtung einer Müllschleife für Schmalweggebiete und die Heilungsanstalt L. sowie zu Anfang des Krieges die Anlage der Militärkasernen-Paraden an der Weißen Mauer, die Kriegs-Werkstätte und die Schlachthof-Anlage in der Rühlerstraße. Ferner wurden unter des Stadtbaumeisters Leitung im Laufe der Jahre die Erweiterung der Kanalisation und der Abwasser-Kanalisation sowie die Wasserwerks- und Kellern-Erweiterungsarbeiten ausgeführt. Die Herstellung der Zementbürgersteigplatten, die Reanastellung von Gebäuden, und Anstufungsplänen und vieles andere mehr gehörten ebenfalls zu den Aufgaben des Stadtbaumeisters.

Auf dem schwierigen und verantwortungsvollen Gebiet des Baupolizeiwesens ist die Stadt Merseburg im Jahr 1907 bis 1931 von 20000 auf 31000 Einwohner gewachsen — war Stadtbaumeister Zimmermann als Vorstand des Baupolizeiwesens besonders erfolgreich und geschäftig tätig.

Wesentlich ist unser Jubilär langjähriger Vorsteher der Meißner Baukommission für die Kreise Merseburg und Cueritz, sowie auch Postapostels-Baumeister und geschäftlich beständig Bauverwalter.

Gebohren wurde Arthur Zimmermann am 12. Dezember 1875 in Marzkranditz, nordöstlich von Bitter, gewählter Baumeister und Kellnermeister war. Unseres Jubilärs Geburtsort liegt südlich von Leipzig. Es gehörte einmala zum Städt Merseburg und zwar zu dem Gebiet, das auf dem Wiener Kongress bei der Teilung des Städtgebietes zwischen Preußen und Sachsen am 18. und 22. Mai 1845 an das Königreich Sachsen kam. Somit ist unser Stadtbaumeister ein Städt Merseburgisches Kind, hat also von Geburt an historische Beziehungen zu unserer lieben alten Stadt Merseburg gehabt, der er nun bereits ein Vierteljahrhundert in Treue dient!

Möge ihm in seinem von ihm selbst geleitetem glanzvollen Bestehen in der Zukunft noch manches schöne Amtsjahr bescheren. Ihm und den Seinen seien Gesundheit und Wohlergehen auch in Zukunft beschieden. Glück auf!

Arthur Schwidert.

Wodmale: „Die zertansten Schuhe“.

Wir machen die Freunde und Gönner des Königin Luise-Bundes nochmals auf die morgige Ausführung nachmittags um 16 Uhr im Bühnenhaus aufmerksam. Der einzigen Vorstellung bereits erfolgte in unserer Zeitung eine ausführliche Kritik des Theaterstückes „Die zertansten Schuhe“, das von Wit Liebermann des Bundes so vorzüglich zur Darstellung gebracht wurde. (Siehe Inserat vom Donnerstag.)

Allerlei Wünsche fürs neue Jahr.

„Wenn ich einen Wunsch ausdrücken dürfte“, sagt die Mutter, „so wäre es der, daß unsere Jugend lernt, etwas mehr zu leisten zu können. Das haben die Schüler aber verlernt. Es muß den Schülern wieder ein Selbstbewußtsein werden, daß sie allen Dingen einen Platz anbieten und mit ihrer Kritik nicht über alles herfallen. Es muß ihnen nicht gleich vernehmlich ist. Dadurch, daß sie es nicht verstehen, braucht es noch nicht lächerlich zu sein. Im Gegenteil: sie laden sich die erheiterten Einzüge, weil sie nichts damit anfangen können. An möchte mir also wünschen, daß es uns Eltern im neuen Jahr gelingt, die Kinder wieder mehr zur Ehrfurcht vor den großen Geheimnissen des Lebens zu erziehen.“

„Bach: Ware los und Kunde weg.“ Und dabei muß ich immer noch ein freundliches Gesicht machen. „Gehst mit ja auch! Man freut sich doch, wenn die Kundstift immer wieder Vertrauen zur Barch hat und wächst. Das Geschäft frist einem die Kraft auf, aber wozu hat man schließlich seine Kräfte. Es bleibt fürs neue Jahr trotz alledem und alledem ein Schimmer Hoffnung.“

Mitten im Straßenrausch höre ich Stimmen. Eine tiefer Stimme spricht: „Ich möchte im neuen Jahr soviel haben, daß ich nicht schlafen kann.“ Ein anderer Stimme dagegen: „Ich möchte so leben, daß ich anständig bleiben kann.“ — Eine Dame blickt prüfend auf und sagt zu ihrer Freundin: „Es ist mein letztes anständiges Kleid. Wenn du kannst mit glauben, ich habe nichts mehr anzuziehen.“ — Die Andere: „Du hast doch einen ganzen Kleiderkasten voll, du verfinde dich bloß. So spricht du nur, weil du nicht weißt, was du anzuziehen sollst.“ — Eine alte Frau in verjüngtem roten Kopftuch hält Streichholzschachteln in der Hand; ihr Gesicht leuchtet auf, als wäre es um Mitternacht geworden. Der junge Mann, der sich wundert, im neuen Jahr anständig eben zu können

geht an ihr vorüber, eben so sein tugendhafter Freund, deselbigen Barch und ihre Freundin. Eine andere Alte legt ihr etwas in die Hand und warnt nicht mal auf einen Dank. „Göthe: „In Wohlstand ist die höchste Glückseligkeit.“

Wenn wir noch eine „Hausperle“ hätten (wahrscheinlich würde sie Witma heißen), und ich könnte sie fragen, was sie sich für das neue Jahr wünscht, so würde sie sicher sagen: „Keinen Lohn beim Militär“, und sie würde frohen! D. B.

Bisse an den Hundfunk! Erkläre uns die Bachkanten!

Die vom Hundfunk übertragenen Bachkanten haben von Monat zu Monat steigende Beachtung gefunden. Viele Hundfunkhörer haben es sich bereits zur Gewohnheit gemacht, die betreffende Stunde am Sonntagvormittag dafür freizuhalten. Leider ist Bachmusik jedoch nicht ohne weiteres verständlich. Die Bedarf der Erläuterung und Ergänzung durch das gedruckte Wort. Aus diesem Grunde ist es seit langem ein weit verbreiteter Wunsch der deutschen Hörerschaft, die Veranstalter der Bachkanten möchten den musikalischen Uebersetzungen kurze Einführungen voranzusetzen lassen. In diesem Sinne hat sich nicht nur immer wieder die evangelische Programmschrift „Der Hundfunkhörer“ ausgesprochen, sondern neuerdings auch die Zeitschrift „Musik und Hörer“, in der der Sozialist jetzt Einführungen dieser Art bringt. Er schreibt: „Die Sendung der Bachkanten soll weniger ein Wandel werden. Der ein großes Unternehmen geschaffen hat, sollte nicht scheuen, es zu durchzuführen, daß es auch zur ganzen Wirkung kommt.“

Erster Sonntag 1932.

So — das wäre überstanden, endlich überstanden, gründlich überstanden! Neujahrstag ist vorbei, Silvester ist vorbei, und nach dem und nach hat, ist vorbei, wieder mal für ein Jahr. Wenn wir nun das Ergebnis betrachten, so kommt doch schließlich trotz diesem und jenem eine ganz hübsche und runde Summe verdorbener Wägen und überlebender Katerleute heraus, und mitteln, daß es uns — neben alles nur in allem — immer noch dabei ergehen ist, als wäre es uns gesüßt und erhört hatten.

Alle die, die nicht gerade unzulässig zu winterporzellan erleben lassen wir auch; winterfälligen Erlebnissen ins Gebirge führen konnten. — alle die zu Haus feiern konnten, werden finden, daß es höchste Zeit wird, wieder mal für ein Weilchen in den gewohnten Lebenskreis zurückzuführen. Auch für den, der nicht gleich bis zu jenem schon erwähnten Kater“ die Freiheit ausgesprochen hat, dürfte es hinsichtlich der Sprüche beachtet haben, daß nichts schwerer zu ertragen ist als eine Reihe von guten Tagen.

Am Montag also hat das laule Leben fürs erste einmal ein Ende. Uebermorgen tritt der Freitag wieder aus seiner Ausnahmestellung als annehmbar und froh anstrengender Feiertag in seine angestammten vollen und getragenen Rechte ein. Wollen uns deshalb am morgigen Sonntag noch mal nach besten Kräften und nach allen Regeln dieser schweren Kunst dem Neujahr feiern widmen.

Merseburger Wochenmarkt.

Butter 65; Eier 13; Quark 25-30; Zwiebeln 30; Kartoffeln 50; r. Rüben 10; Rotkohl 10; Weißkohl 6; Weizung 8; Mennelkohl 30-40; Spinat 10; Möhren 2; Rind 15; Braunkohl 10; Sellerie 10; Schwammpilz 40-50; Erdbeeren 10-25; Kirschen 5-20; Weintrauben 30-75; Kalbfleisch 3; Rind 100; Kapuzinerkresse 1/2 Fund 15; Kartoffeln 10 Fund 30; Rosenkohl 20; Apfelsinen 3 Fund 65; Mandarinen 25; Zitronen 5; Bananen von 10 an; Gans 90 bis 110; Ente 80; Enten 75-100; Fasanen 280 bis 300; Kanarienvogel 200; Gans 1/2 Fund 10; Schellfisch 35; Stöckel 35; Scholle 50; grüne Heringe 2 Rfd. 45; Seelachs 30; Seeaal 40; Rotbarsch 35; Flet 50-60; ger. Wärfeln 60-70; Widlinge 45; Schillerloden 1/2 Fund 25; Seehund 40.

Leipziger Sänger im Casino.

Die Leipziger Archhallpalast-Sänger, die längst keine Unbekannten mehr in Merseburg sind, geben am Neujahrabend wieder einmal ein Gastspiel im Casino. Schon lange vor Beginn war der Saal gut besetzt, was doch sicher der beste Beweis dafür ist, daß man auch in Merseburg von dem können der Leipziger Sänger überzeugt ist. Ein humorvolles, beschlagene „Hut Hum“ leitete das reichhaltige Programm ein. Es folgte ein aktueller Vortrag von E. Zimmer, den er in der sehr guten Maske eines verstorbenen Älteren Herrn gab. Gutes Applaus bis 11 Uhr im Saal. Ein Damenteller und ein Stoffmütze. Den Höhepunkt des Abends bildeten die beiden Großen, eine fatale Wollenwäsche“ und „Globe mit Sündenfluten“. Zum Schluß leitete noch D. Duasdorf als brillante Duce erwidert, deren großes Gelingen schon einen hohen Sturm der Begeisterung auslöste.

Nur einmal im Jahre — aber richtig!

Es gibt nur **„einen Rehraus“!** **Poewendahl's** in Halle

Wer ihn kennt, vermisst ihn nicht, und ist am **Montag, den 4. Januar** bei **Poewendahl's** in Halle

Darüberkleidung „vom Kopf bis zu den Füßen“ zu den bekannten Rehraus-Preisen.



Sonnabend, den 2. Januar 1932

Großveranstaltung der Schwerathletik.

Die Ringer-Liga Sangerhausen in Merseburg gegen die 1. MZS-Mannschaft. Die 2. Mannschaft des MZS, und die Boxer gegen PZS Merseburg.

Der Galanabend wird am 9. Januar der Schaulust höchst interessanter Schwerathletischer Kämpfe sein. Die Schwerathletik-Abteilung des MZS hat es unternommen, die in der Kreisallianz ringende Mannschaft aus Sangerhausen zu einem Kreisallianz-Kampf zu verpflichten. Diese Mannschaft tritt mit fünf Gammleibern und einem Kreismeister der Gammleib-Mannschaft des MZS gegenüber. Mit größter Spannung erwartet man den Ausgang dieses Kampfes, der für den MZS, gleichsam eine Straffprobe für den Kampf gegen Germania Pelicler hätte sein wird. Die Sangerhäuser Mannschaft weist folgende Kämpfer auf: Horlitz (Stantam); Wäitemann (Feder); Eder (Schick); Herberg (Welter); Stolberg (Mittel); Eder (Schalshöner) und Spitzberger (Schwergewicht). Vorgesetzt ist Kreis- und Gammleibmeister Klose. Die 2. Mannschaft des MZS hat sich die neue Mannschaft des PZS Merseburg verpflichtet und wird alles daransetzen um diesen Kampf für sich zu entscheiden. Eine Voraussetzung ist indessen unmöglich, weil beide Mannschaften noch unbekannt sind. Auch die Boxer des MZS treten wieder in den Ring und werden sich mit denen des PZS messen. Man darf ihnen vielleicht ein kleines Plus einräumen, weil der PZS noch in der Entwicklung steht.

Dieser großzügigen Werbeveranstaltung des MZS, der auf diesem Gebiete eine exzellente Mätrigkeit entwickelt hat, ist der beste Erfolg zu wünschen.

Die internationalen

Tennismeisterschaften 1932.

Das Jahr für Jahr ziemlich gleichbleibende Programm für die internationalen Tennismeisterschaften liegt aus für die Saison 1932 bereits in großen Zügen fest. Die Serie der internationalen Meisterschaften besteht aus folgenden Turnieren: Wimbledon vom 28.-30. April in London. Von 25.-30. April in London im Bournemouth die englischen Hartplatzmeisterschaften, zur gleichen Zeit gehen in Mailand die internationalen Meisterschaften von Italien vor sich. Es folgt vom 3.-11. Mai in Wien das Meisterschaftsturnier von Österreich, und die internationalen Meisterschaften von Frankreich sind für die Zeit vom 22. Mai bis 5. Juni noch bereit angesetzt. Einen Tag später beginnen in Basel die Schweizer Meisterschaften, die bis zum 12. Juni erstrecken, und dann kommen vom 20. Juni bis 2. Juli die als wichtigste Weltmeisterschaften bezeichneten Meisterschaften in Wimbledon. Nach ohne festen Termin sind die Mitte Juni stattfindenden Meisterschaften von Holland in Rotterdam, die Ende vom 7.-14. August sind für die internationalen Meisterschaften von Deutschland in Hamburg reserviert. Für den Rest der Saison stehen dann noch die Meisterschaften von Ungarn vom 3.-11. September in Budapest, von Portugal vom 2. Oktober in Oporto sowie von Argentinien vom 1.-15. November in Buenos Aires fest.

Silly Nuffern operiert.

Die erit am Donnerstag von ihrer Südamerikanische zurückgekehrte deutsche Tennismeisterin Silly Nuffern hatte sich von Hamburg nach München begeben, wo sie am Neujahrstage im Schwäbinger Krankenhaus durch Prof. Dr. einer Blinddarmpoperation unterzogen wurde. Der chirurgische Eingriff verlief glatt, irgendwelche Komplikationen sind nicht zu erwarten.

Carnera-Güßring am 5. Februar

Die Verhandlungen des Berliner Sportpalastes mit Carneras Manager Leo Zec und Jess Dixon, die von Hans Breitensträter geführt wurden, sind nun doch noch von Erfolg gekrönt gewesen. Es ist gelungen, den Boxkampf Güßring zu verpflichten, allerdings findet das Treffen nicht, wie ursprünglich vorgesehen, am 14. Januar, sondern erst am 5. Februar im Berliner Sportpalast statt.

Silbersterren in Basel.

Im Vorbergrunde der Silbersterren am 5. Winterabendwandel in Basel fand ein Zehner-Kampftag Deutschland-Schweiz, den die Einzelkämpfer Gilgen-Kauppi gegen Samal Müller mit 4-9 Punkten gewonnen. Den beiden Deutschen waren offensichtlich die Distanzen - jedes der vier Verfolgungsläufe führte nur über 50 Minuten gleich 9 km - zu kurz. Die beiden Deutschen behielten dann noch mit Gilgen ein 27-km-Rennen, das Weltmeister Samal über gewann.

Morgen nur wenig Spiele!

Die 98er bei der Spielvereinigung Neumark. - Rückspiel des 98er bei Olympia-Germania in Leipzig.

Der erste Sonntag im neuen Jahre bringt nur wenig Spiele. Merseburg acht überhaupt leer aus, da 99 spielt ist und das Treffen 98er gegen Schenkens mit Einwechslung beider Vereine abgesetzt wurde. Dafür treten die Mannschaften in Leipzig im Rückspiel Olympia-Germania gegenüber. Die Spielvereinigung Neumark hat die holländischen 98er zu Gast, die ihr im ersten Verbandsspiel einen Punkt abnehmen konnten. In Halle steht das Spiel der mitteldeutschen Verbandsspiel gegen Ungaria Budapest im Mittelpunkt des Interesses.

Neumark - 98 Halle

Achtung vor den Grünhollen! 98 geht unvorteilhaft zu den Mannschaften des Saalegebietes, die sehr wohl in der Lage sind, die bisherige Tabellenordnung empfindlich umzugestalten. Das die Gallener über den Berg sind, mußte Neumark bereits im ersten Verbandsspiel erfahren, in dem man sich beim Stande von 1:1 trennte, die Punkte also teilte. Zeit diesem Tage errangen beide Gegner sehr beachtliche Erfolge. Für einen Sieg der Spielvereinigung im zweiten Gang

Reger Betrieb in der 1b-Klasse.

Das neue Jahr beginnt mit einem reichhaltigen Programm. Für jede Gruppe waren vier Treffen angesetzt, von denen allerdings das Spiel Sportfreier - Bonna aus Anlaß des in Halle stattfindenden Ungarnspiels ausfällt. Die anderen 7 Spiele kommen anerkandt von Halle zum Anstrag. Angesetzt sind:

Gruppe A.

- Ammendorf - Vettin.
- Kanna - Gießhüchlein.
- Jörbig - Köffen.
- Merseburg - PZS.

Gruppe B.

- Freuden - Eintracht.
- Mücheln - Vassendorf.
- Braunsdorf - Reideburg.

Die Tabellenführer kämpfen also auf engem Platze. Zudem werden sie aufpassen müssen, denn mit ihren Gegnern ist nicht zu hochem Durchbruch zu erwarten, man, daß die Maßgebener liegen. - Ueber die Spiele schreibt man:

Merseburg - PZS, Halle.

Merseburg trägt sich morgen mit Revandebankten, denn das erste Spiel wurde beim Stande von 0:3 abgebrochen. Auf engem Platze jedoch sollten die Merseburger kaum etwas zu fürchten haben. Wir halten denn PZS für nicht allzu stark. Merseburg dagegen ist wieder im Kommen und will vor allem in der Tabelle höher. Schlußredet und Aufreichte sollten im Stande sein, die Maximaler der Gallener abzutunnen. Auf einen harten Kampf muß man gefaßt sein. Eintrag (PZ) wird die Angel recht traff halten müssen. Beginn 14 Uhr in Merseburg.

Kanna 1. - Gießhüchlein 1.

Vorspiel 7:3. Auch diesmal erwartet man wieder einen knappen Sieg. Zwar sind die Gäste harte Kämpfer, doch das lednische Plus wird den Gallenaleuten zum zweiten Punkte bringen. Als Gastmann für Kallb erwartet der 40 Meter-Saalgänger Schumann! Es bleibt abzuwarten, ob er die Wade ausreichend ausfüllen kann, andernfalls würden gerade von dieser Seite Tore der Gäste fallen. Sinnvoll wird deshalb gut nur, mehr die Verteidigung zu unterstützen und geschickterweise keine nutzlosen Einzelangriffe weglassen, damit zu viele Gegentore vermieden werden. Schiedsrichter ist Klein (99-Merseburg).

Jörbig - Köffen.

Wenn die Expedition der Köffener nach Jörbig erfolgreich enden sollte, wäre es in der Tat eine Sensation. Jörbig hat bis jetzt auf engem Platze nur ein Spiel verloren und zwar gegen Kanna. Köffen konnte im ersten Spiel mit 3:3 Remis. Ob das morgen wiederum gelingt ist fraglich. Und doch ist die Köffener Elf dazu fähig. Es ist aberhaupt unvorstellbar, wie diese Mannschaft in den letzten Spielen so hoch verlieren konnte. Hoffentlich können wir über einen Köffener Sieg berichten, es wird Zeit dazu.

Ammendorf konnte Vettin im ersten Spiel mit 7:0 schlagen; auch morgen sollte der Sieger wieder Ammendorf heißen.

Freuden - Eintracht.

Die Eintracht scheint in diesem Jahre den Prehrer zum Verhältnis zu werden. Sie war es nämlich, welche in der ersten Serie den Preuren mit einem 5:5 den ersten Punkt abnahm in dem Spiel der Serie.

der Meisterschaftsspiele spricht der eigene Platz und die Tatsache, daß Neumark morgen wieder mit kompletter Elf antritt. Neben dem nun vernünftigerweise schon, ist wiederhergestellt. Auch 98 wieder für morgen eine harte Meisterschaft, so daß mit einem dramatischen Kampf zu rechnen ist.

Neumark Revere - 98: Im ersten Revereispiel siegte Neumark nur knapp. Zur Zeit wird die Gesellschaft nicht in besser Form, so daß der Spielansatz auch morgen offen ist.

Olympia-Germania - VfL

Leipzig will sich revanchieren.

Die Leipziger stellen sich in Merseburg feinermaßen als eine gut durchgedachte Elf dar, aber der demore ist außerordentlich zweckmäßig Spielweise der Merseburger mit 5:1. Wenn der VfL auch morgen in der Lage sein sollte, seinen Sieg zu wiederholen, so rechnen wir doch vorerst mit einem nicht so hohen Resultat, da in Leipzig gespielt wird und Olympia aus der ersten Begegnung geruta gelernt haben sollte. Im übrigen fäuhigende beide Vereine für morgen ihre härtesten Vertretungen an.

Die 98er bei der Spielvereinigung Neumark.

Die 98er bei der Spielvereinigung Neumark. - Rückspiel des 98er bei Olympia-Germania in Leipzig.

Die 98er bei der Spielvereinigung Neumark. - Rückspiel des 98er bei Olympia-Germania in Leipzig.

Die 98er bei der Spielvereinigung Neumark. - Rückspiel des 98er bei Olympia-Germania in Leipzig.

Die 98er bei der Spielvereinigung Neumark.

Die 98er bei der Spielvereinigung Neumark. - Rückspiel des 98er bei Olympia-Germania in Leipzig.

Die 98er bei der Spielvereinigung Neumark.

Die 98er bei der Spielvereinigung Neumark. - Rückspiel des 98er bei Olympia-Germania in Leipzig.

Die 98er bei der Spielvereinigung Neumark.

Die 98er bei der Spielvereinigung Neumark. - Rückspiel des 98er bei Olympia-Germania in Leipzig.

Handball DSB.

Drei Verbandsspiele stehen morgen auf dem Programm, hiervon geht die Meisterschaftsbegegnung am Freitag Polizei gegen die 98er und das Spiel PZS Halle gegen Borussia über den üblichen Rahmen hinaus. Das dritte Spiel Blauweiß - Bader hat auf die Gehaltung der Spielgruppe keinen Einfluß.

Polizei Merseburg - 98 Halle.

Unter PZS ist augenblicklich in Doppelform das beweist seine ehrenvolle Niederlage gegen den mitteldeutschen Handballmeister. Die Gallener gehen nach wie vor als ausstehender Kandidat für die Saalegammleiberschaft. Die Hoffnungen auf einen Sieg der Merseburger sind zunächst nur schwach. Deshalb sollte aber der große Wurf nicht einmal gelassen, zumal auf dem höchsten Kasernenhofe gespielt wird. Vorher spielen die Meißener beider Vereine.

Deutschland--Dänemark im Bogen.

Zum 7. Bänderkampf in der Westfälische. Die deutschen Mannschaften, die im neuen Jahre viel vorhaben, erkennen den Reigen ihrer Bänderkämpfe bereits am kommenden Sonntag mit dem sicheren Konkurrenten gegen Dänemark. Schlußlos der Geschäfte ist die Dortmund Besichtigung, und die portbegünstigten Rheinländer und Westfalen werden sicher nicht veräumen, diesem Treffen einen vollen äußeren Erfolg zu geben. Beide Verbände haben ihre Vertreter überaus sorgfältig ausgewählt, so daß die besten Voraussetzungen für guten und harten Sport gegeben sind. Um einzelnen treten sich die beiden Mannschaften wie folgt gegenüber:

- Hilfengewicht: Zach-Dormund (A.) - Car. Christensen (Dän.), Bantamgewicht: Jäger-Wünnen - Hans Nielsen, Leichtgewicht: Schindler-Wünnen - Anter Poulsen, Schwergewicht: Schindler-Dormund - Hirtz Weidter, Weltgewicht: Kary-Dormund - Carl F. Jensen, Mittelgewicht: Bernhardt-Dorfgrat - Armand Christensen, Halb-schwergewicht: Schiller-Wünnen - Emil Christensen, Schwergewicht: Nampel-Wünnen - Jacob Madsen.

Dorford gewinnt den Spengler-Cup

Berliner Schützengilde-Club mit 4:1 geschlagen. Bei prächtigem Winterwetter war das Turnier Eisstadion am Donnerstag zum Endspiel um den Spengler-Pokal zwischen dem Berliner Schützengilde-Club und der Universität Dorford bis auf den letzten Wuch bereit. Allgemein erwartete man einen Sieg des Schützengilde-Clubs, der durch den Vorfall unglücklich am hoch gebracht hätte, aber es kam umgekehrt, Dorford gewann, sogar ziemlich überlegen mit 4:1 (1:1, 0:0, 3:0) Toren. Die Berliner waren gegen den Vorzug nicht wider zu erkennen, sie spielten ohne Glanz, verlorben es auch nicht, ihre überlegenen Schützengilde am Ende zu zeigen. Neben dem Dorford-Dorffgrat Little einen seiner besten Tage, auch stand ihm in einigen kritischen Situationen im zweiten Schießabschnitt das Glück zur Seite.

Fortsetzung der Pflichtspiele im neuen Jahr!

MZS. - Polizei Halle; Köffen - Friesen Weiskens.

Der erste Sonntag des neuen Jahres bringt im Turnersport gleich eine besondere Auflage. Erstmals weist der Polizeizurnerturnier Halle in Merseburg, und zwar beim MZS. Bisher brachte es noch keine Mannschaft fertig, die Vollzügen zu schlagen, so daß wohl auch für unseren MZS die Aussicht nicht so rosig sind. Allerdings ist eine Uebertragung nicht unmöglich. MZS und 1885 sind spielfrei. In diesem wird der DSB, verändert, sich von den Zurnern die zwei noch nötigen Punkte, die sie vor dem Abstieg retten könnten, zu holen. Normaler Weise Punkte dies aber nicht verlieren. In der Meisterschaftsgruppe liegen zwei Spiele. Köffen empfängt Friesen und dürfte in

MZS. - PZS, Halle auf dem Kasernenhof.

Gleich am ersten Sonntag im neuen Jahr stellen sich die holländischen Polizisten den Merseburger Handballfreunden, erstmalig vor. Schon diese Tatsache dürfte reizvoll genug für den Kampf herauskommen. Aber nicht nur ihr erstes Schicksal, sondern vor allem der gute Ruf, der ihnen als Handballkämpfern vorausgeht, und ihr Siegeszug seit Eingehen in die Pflichtspiele wird viele Zuschauer nach dem Kasernenhof locken. Der MZS hat die besten Spieler, die die Polizeiturner werden unserem MZS das Radziehen geben. Scheinbar ... Gerade gegen große Gegner haben sich die Männerturner immer gut geschlagen. Und da noch Punkte fehlen, darum sollte nicht gerade die härteste große Gegner Vorkämpfer werden!

der Lage sein, sich den zweiten Tabellenplatz endgültig zu sichern. Stadt, Do. 1881 sollte sich von MZS, seinen Siegeszug nicht unterbrechen lassen. Auch in der ersten Klasse nehmen die Pflichtspiele ihren Fortgang. Zurn, Veremigung wird sich mit Wödring hart um die Punkte streiten. In Frankfurt werden Köffen den Punktsieger sein müssen. Köffen-Bonna wird gegen Neumark bis zum Schluß um Sieg und Punkte kämpfen müssen. Zu Köffen führt zu Teutonia Weiskens, hier steht der Sieger wohl erst zum Schluß fest. In Dürrenberg gibt es einen Großkampf zwischen den dortigen Zurnern und Vater Jung Freuden. Sollte Dürrenberg den Sieger stellen, müßten ihnen der Aufstieg in die Meisterschaft.

Allerdings ist MZS, gemessen, für Torwächter und Nachschub Ersatz einzuhalten. Dafür aber ist Kleinabend mit von der Partie. Vor allen Dingen ist aller Kräfteverlust und Eifer nötig, um bestehen zu können. Zurnerhering Garde spielt hart, sehr hart. Unsere MZS, er haben sich davon beim Spiel der Vollzügen gegen Dürrenberg überzeugen können. Auch 1885 wird um Punkte kämpfen, wie ein Wieder zu finden. Der inoffizielle Akt (Weiskens) dürfte der nächste Treffer dieses Kampfes sein. - Vorher treffen sich die Meißener. Auch hier erweisen PZS, als Favorit. - MZS, Jugend gegen Friesen Frankleben Jugend

MZS, Jugend - Wödring.

Am Sonntag führt die Jugend des MZS, nach Wödring zum letzten Pflichtspiel. Sollte es den Notzügen gelingen, einen Sieg

Aus der Umgebung.

Neue Kammermitglieder!

Bei der Neuwahl der Mitglieder der Landwirtschaftskammer für die Wahlzeit 1931 bis 1937 wurden aus dem Wahlkreis Merseburg, Stadt und Land gewählt: Landwirt Max Wella, Schafstall, Landwirt Richard Frech, Schafstall, Rittergutsbesitzer Dr. v. Richter, Behlig (Saale) und Dipl. Landwirt Dr. v. Endenburg, Geisa.

Regierungsmittel wieder ins Land geflohen.

Kemmer. Das durch die Witterungsbeschwerden fast befehlige Erinnerungsbeispiel an den Krieg von 1870/71 ist jetzt von Grund auf ins Land geflohen worden.

Dennoch heiratslustig . . .

Wüscheln. Im Dezember wurden beim hiesigen Standesamt 6 Geburten, 2 Sterbefälle und 14 Eheschließungen gemeldet. Im vergangenen Jahr 1931 waren es insgesamt 134 Geburten (im Januar 149), 65 Eheschließungen (65) und 43 Sterbefälle (48).

St. Michaels-St. Ulrich. Hier wurden im Dezember 2 Eheschließungen und 6 Geburten standesamtlich registriert. Im gesamten Jahre 1931 wurden insgesamt 2 Eheschließungen, 69 Geburten und 20 Sterbefälle beurkundet.

77 Jahre in voller Mündigkeit.

Scheufitz. Am geliebten Neujahrstage konnte Frau Schuhmachermeister Doris, Halleische Straße in gefälliger und forderlicher Weise ihren 77. Geburtstag feiern.

Fingierter Raubüberfall eines Postagente?

Großhaina. Wie erst jetzt bekannt wird wurde der Postagent M. im Vorraum der hiesigen Postagentur von seiner Frau angeklagt bewußt und mit einer handbreitenden Kopfwunde angefallen. Er gab an, von einem Unbekannten überfallen worden zu sein, der ihm mit einem harten Gegenstand auf den Kopf geschlagen habe, so daß er bewußtlos zusammenbrach. Der Fremde soll dann die Kasse benutzt haben, aus der etwa 2000 M. schen. Da sich die Aussagen des Postagente in verschiedenen Punkten widersprechen, und vor allem auf Grund der Tatsache, daß M. im Schaltervorraum und nicht im Zentrarium aufgefunden wurde, nimmt man an, daß der Raubüberfall von dem Postagente fingiert ist! Bei der Kopferletzung handelt es sich, wie die ärztliche Untersuchung ergab, um eine ganz oberflächliche Quantwunde. M. wurde unter dem dringenden Verdacht, den Raubüberfall fingiert und den Betrag von 2000 Mark unterschlagen zu haben, in Haft genommen und dem Untersuchungsrichter geföhrt.

Wie „geparft“ wird . . .

Großhaina. Der hiesige Lehrer B. ist zum 1. Januar nach Zeuditz versetzt worden und erhält dort die durch Pensionierung des Vorgängers freigewordene Stelle. Wie wir glauben annehmen zu dürfen, daß bei dieser Verabreichung wieder einmal das „richtige“ Parfüm die anschlängelnde Hand gelehrt hat. Es erscheint recht fraglich, ob dies im Sinne der Spar- und Reformordnung liegt, ein gleiches Schulamt für zwei Unterrichtsstellen, z. B. Konrektorien, die sich in feindlicheren Beziehungen zwischen Angestellten in feindlicheren Beziehungen einrichten müßten!

Kirchlicher Gemeindeabend.

Wüscheln. Die von der Kirchenbehörde vorgeschriebene jährliche Gemeindeversammlung hat in der bisherigen Form in unseren Dörfern nicht genügend Verbindlichkeit gefunden; es wurde besonders die Beteiligung der Frauen dabei vernachlässigt. Nun soll dieses Mal der Besuch gemacht werden, freier ausgefallen, gemeinschaftlich für beide Gemeinden. Zu dem üblichen Jahresbericht kommt ein Lichtbilderortrag von Herrn Pöcker Dr. Neumann-Großhaina über das kirchliche Leben in Zeuditz und ein Preisbild für jeden Sonntag im Jahre. Zum bevorstehenden 75jährigen Jubiläum der Hofhelder Schule wird der Orisparner alte Erntedankfest, bei welchem die Wüscheln und Zeuditz nach vielen Jahren zusammen und zu einer eigenen Schule gekommen sind und dreizehntel Jahrhundert außer mit der Kirche verbunden waren. Außerdem werden Musik- und Gesangsverträge den beiwohrenden Abend vornehmen. Dieser Gemeindeabend wird am kommenden Sonntag, den 3. Januar, um 8 Uhr im Saale zu Wüscheln stattfinden. Außerdem wird am Montag, dem 4. Januar, 10 Uhr ebenfalls dort eine Weihnachtsfeier für die Alten und die Kinder der beiden Gemeinden stattfinden. Die schönen Bilder „Fröhliche Weihnachtsnächte“ sollen Alt und Jung das Licht von Weihnachten fürs neue Jahr vermitteln.

Went- und Klauenheute greift weiter ein

Zeuditz. Auch auf dem hiesigen Wirtshaus ist jetzt die Maul- und Klauenheute ausgebrochen.

Neues Jahr und neue Ziele!

Von Wilhelm Schmidt-Berlin Mdr.

1. Bundesführer des Reichsbund vaterländischer Arbeiter- und Werkvereine e. V.

Reich an Enttäuschungen und lehrschlagenen Hoffnungen war das Jahr 1931, besonders für alle, die in zwölftägigen Epochen nicht im 13. Jahre der Unfreiheit und Not wider bessere Erkenntnisse den rechten Weg fanden. Die deutsche Arbeiterbewegung und die deutschen Volksgenossen, die sich nicht nur zu einer neuen staatsbürgerlich-politischen Auffassung sondern auch

zu einer neuen staatsbürgerlichen Auffassung durchgerungen

haben, für sie war es gegeben, daß uns die harten Schicksalstage des Jahres 1931 nicht erspart bleiben konnten. Wer einen politischen, sozialen und kulturellen Aufstieg unseres Volkes wollte und will, der mußte und muß sich einer vorantreten gesellschaftlich und wirtschaftlich durchgeführten Bewegung. Denn sie ist der Ausgangspunkt der dreizehnjährigen Not und ihre anderen Merkmale sind Missetzung und Despotie, wo die Möglichkeit ist.

Sir haben heute in Deutschland eine dualistische Wirtschaftsordnung, ein

Barbar-Gebilde von Privatwirtschafts-Staatskapitalismus und Staatssozialismus.

Dieses Zwitiergebilde, das nie politisch nach der einen oder anderen Seite hin kann sich in jeder Beziehung negativ auswirken. Dies ist das naturgemäße Schicksal des Zwittrers. Ein solches Zwitiergebilde kann auch nur schwere Schäden für die Gesamtheit bringen. Davon ist heute die deutsche Wirtschaft betroffen, wie wir sie in den rückliegenden Jahren

an Wirtschaftskrisen und Korruptionsaffären

erlebt haben. Durch diese Wirtschaftskrisen und Korruptionsaffären werden die gemeinsamen wirtschaftlichen, werten und politischen produktiven Wirtschaftsvorgänge verloren gehen. Die über 5 Millionen heimisch erfassten Arbeitslosen sind nicht nur lediglich eine Folge der Ausweitung der Wirtschaftskrisen, sondern die deutsche Wirtschaft, sondern sie sind auch mit in erster Linie Opfer des zwittrigen Wirtschaftszustandes in Deutschland.

Was tut, ist Klärung der Fronten in der Wirtschaft.

Wer die Privatwirtschaft will, wer den Sozialismus will, der muß sich klar machen, daß die Wirtschaft sich nicht in einer halbherzigen und sozialpolitischen Entwicklung befürworten, wie sie sich in Deutschland von 1918 ab nach sozialistisch-privatwirtschaftsfeindlichen und eigentumsfeindlichen Grundsätzen vollzogen

hat. Man drängt nach einer Klärung der politischen Fronten, diese ist aber nur möglich, wenn das staatsbürgerliche, das materielle und wirtschaftlich-ethische Denken eine grundsätzliche Wandlung zu einem einheitlichen, organischen Denken erfährt!

Der Schrumpungsprozess unserer Wirtschaft ist seit Jahren anhaltend in aufsteigender Linie, und parallel dazu steigen die Ziffern der Arbeitslosen.

Die Sozialversicherung und staatlichen Fürsorgeeinrichtungen werden in steigendem Maße seit Jahren beansprucht, so daß die Sozialversicherung ihrer ursprünglichen Bestimmung nicht mehr entsprechen kann. Die Sozialversicherung haben, was praktisch den Zusammenbruch unserer Sozialpolitik bedeutet. Andererseits ist das Reich durch die Völker und Kommunen durch ihre eigenen sogenannten Wohlfahrts- und Fürsorgeeinrichtungen in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Dies sind die Folgen unseres zwittrigen Wirtschaftssystems, das endlich überwinden werden muß.

Aber dieses Wirtschaftssystem muß nicht nur überwinden werden, sondern wir müssen in Deutschland zu einer Neuordnung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse gelangen.

Dabei kann uns weder als Vorbild das kapitalistische Konsumtionswesen, das auf egoistischer, individualistischer Wirtschaftssysteme vornehmend, die geistliche Nachahmung eines fremdenbildlichen Wirtschaftssystems birgt Gefahren in sich, wie wir dies in den rückliegenden Jahren erlebt haben als die Vertreter der deutschen Wirtschaft „ordnung“ alles Teil von Amerika erwarteten. Deutschland muß entsprechend seiner geographischen Lage und wie vor dem Kriege, entsprechend dem Volkseigenen Arbeitsintensität und Fertigkeit im Bereich der Welt, durch eine eigene Wirtschaftsmethode und einen der Eigenart des deutschen Volkes entsprechenden Wirtschaftsaufbau wieder Geltung in der Welt verschaffen. Vor dem Kriege war es die Welt, sondern, sondern und halbfähiger zu sein, die uns die Weltmärkte erschloß. In den letzten Jahren glaubte man, die Kollern der sozialpolitischen Experimente durch eine

künstlich gefeierte Nationalisierung und Angleichung an die amerikanische Massenfabrikation

wettmachen zu können. Damit verlor die deutsche Produktion ihre Eigenart, wurde den anderen Waren gleichwertig, so daß die Käufer des Weltmarktes keinen Unterschied zwischen der deutschen und der anderen Ware

finden, und dadurch verringerte sich der Absatz der deutschen Fabrikate!

Der Ausgangspunkt der Neuordnung der deutschen Wirtschaftsverhältnisse muß die Wille jedweder Arbeit, also die einzelnen Werkstätte, der einzelne Betrieb sein. Die Zusammenfassung der an der Arbeit arbeitenden am gleichen Arbeitsprozess interessierten wirtschaftlichen Menschen zu einer Werkseinheit ist Voraussetzung der Neuordnung der Wirtschaft! Die soziale Ausbeutung der Arbeiter, die es muß eine Neuordnung erfordern in der Besitz- und Eigentumsverhältnissen in der

Erkenntnis daß Privatwirtschaft nur Sinn hat und Eigentum nur heißt ist, wenn weitere Schichten unseres Volkes — wie durch die Zeitsche Reform zu Beginn des 19. Jahrhunderts — zu neuem Besitz und zu neuem Eigentum gelangen können.

Dieses Vermögen der Träger unseres heutigen zwittrigen Wirtschaftssystems nicht zu erreichen. Ihren Bestrebungen, die am Anfang ihres Willens standen, folgte nicht die Tat, sondern immer nur nach 13-jähriger Not neue Zeiten, die die Bedingungen für das Volk, diese Opfer und Entbehrungen haben aber nur Sinn für die Massen des wertigen Volkes, wenn wir zu einer neuen Wirtschaftsordnung, zur Rationalisierung gelangen, die den Arbeitenden, das soziale und kulturelle Erbe unserer Väter, in neue Bahnen lenkt und

Die Gesundung der Wirtschaft und dadurch des deutschen Staates muß sich von unten nach oben vollziehen durch frische Erregung und reiflichen Einsatz der wirtschaftlichen Volkstrait.

Eine ungekehrte Entwicklung von oben nach unten birgt die große Gefahr der Unfreiheit und des Renaissances des Klassenkampfes in sich.

Opfer werden dazu erforderlich sein, aber in der Arbeiterfrage mag die Erkenntnis, daß ohne Opfer und ohne Kampf eine bessere Zukunft, Fortschrittsgewinn und Hoffnungsbereicherung auch im neuen Jahre nicht möglich sind. Darum Klärung der Fronten in der Wirtschaft! Für werkegemeinschaftliche, organische Rationalisierung ist die getragen werden durch einen freien und verantwortungsvollen, freien Wirtschaftsbürgertum, das für seine Freiheit und Erziehung operiert ist, gegen Individualistische, sozialistische Zwangsverwaltung!

Gutes Ergebnis der Winterhilfsammlung.

Zeuditz. Die Sammlung für die Winterhilfe der Erwerbslosen hat auch in unserm Ort ein gutes Ergebnis gehabt. Es wurden an Bargeld 250 M. sowie ein großer Vorrat Nahrungsmittel und Bekleidungsgegenstände, die jetzt an die Bedürftigen verteilt werden konnten.

Schweine am Hofstall verendet.

Schladebach. Unter den Schweinen des hiesigen Hofstalles sind drei verendet. Einige Tiere sind verendet, andere müßten abgetötet werden.

Autos müssen abgeschleppt werden.

Namitz. Auf dem Feldwege blieb zwischen Namitz und Kempitz ein Motoranhänger Viehwagen stecken und mußte von Pferden herausgezogen werden. — Auch das Postauto erlitt auf der selben Straße einen Motorschaden und mußte abgeschleppt werden.

Gleiche Brüder, gleiche Regierungen.

Mitranitz. Gegen Ende November 1931 kam es hier bei einer Festlichkeit zu tätlichen Auseinandersetzungen zwischen Angehörigen des Reichsbanners und der KPD. Ein Reichsbannermann wurde hierbei durch einen Werkstoff nicht erheblich verletzt. Die Ermittlungen haben ergeben, daß es sich um eine gemeinliche Schlägerei gehandelt hat. Die Staatsanwaltschaft in Raumburg stellte infolgedessen jetzt das eingeleitete Verfahren ein.

Legitimationskarten für Gemeinbetriebe.

Lützen. Nach der Reichsgemeinbetriebsverordnung müssen Gemeinbetriebe, die hauptsächlich ihren Gemeinbetriebes für ihren Betrieb Waren kaufen und Bestellungen auf Waren suchen eine Legitimationskarte haben. Die Kreispolizei muß darauf aufmerksamer, daß dies freier strafbar macht, der ohne Legitimationskarte rechtlich in Anspruch genommen werden kann. Der Karte sind unter Vorlage eines unangeforderten Lichtbildes im Polizeibüro zu stellen.

Gräbenhainchen. (Berichtigung.)

Am 1. Januar wird Staatsförster Bartels, der bei der hiesigen Oberförsterei 8 Jahre im Waldrotke beschäftigt war, nach Kruenrode bei Gröden, Oberförsterei Waldrotke versetzt. Der Verein aus den Jahren und Schichten wahlte in ihm seinen rührigen Vorsitzenden.

Steigender Fürsorgeaufwand.

Zülcheln. Im 3. Viertel des laufenden Rechnungsjahrs betrug der Fürsorgeaufwand der hiesigen Gemeinde 1293 Mark gegenüber 1091 Mark im 2. Vierteljahr. An ausgerechneten Erwerbslosen unterjährig wurden 8 (6); Sozialrente erhielten 1 (1); allgemeine Unterhaltungen 2 (2). Für das laufende Vierteljahr liegen zwei weitere Unterhaltungsanträge vor. Im den Gemeindefinanzstellen zum Ausdruck zu bringen, der bereits mit einem größeren Selbstverbraucher arbeiten, sollen in der nächsten Gemeindefürsorge Vorarbeiten zur Erhöhung der Unterhaltungsanträge werden. Es wird vermutet, daß es zur Einführung der Gemeindefürsorge kommen wird. Auch eine Veranlassung der Bürgervereine wird sich nicht vermeiden lassen. Ob eine Erhöhung der Gemeindefinanzlage von 200 auf 300 Prozent für das letzte Vierteljahr 1931-32 in Frage kommt, hängt von der Beantwortung einer entsprechenden Gehördes bei Staatsanwaltschaft ab.

Ein Schwein und nur drei Weine.

Zeuditz. Unter einem Wurf junger Schweine des Zeuditzbetters Meke befand sich auch ein Ferkel, das nur drei Weine hatte. Weider konnte das Ferkeln nicht am Leben erhalten werden. Schon wenige Stunden nach der Geburt starb es.

Hunde als Wilderer.

Zollwitz. Der Wildbestand in der hiesigen Dorflur ist durch wildernde Hunde erheblich gelichtet worden. Jeder Hundebesitzer sollte sich zur Wildt machen, seinen zum Wildernden Hund nur mit einem Beißkorb ins Freie zu lassen.

Neujahrssingen der Schulkinder.

Neudorf. Die gute alte Sitte des Neujahrssingens wurde auch in diesem Jahr wieder von den hiesigen Schulkindern durchgeführt. Schon in aller Frühe sammelten sich die kleinen Sängern und zogen in kleinen Trupps von Haus zu Haus, um ihre immer wieder gern gehörten Weihnachtslieder zu singen zu lassen. Den Neujahrsgrußnahmen wurden Weibsel, Rühse, Pfefferkuchen und Geld gesendet und überall kam der Wunsch zum Ausdruck, daß auch im nächsten Jahre dieses alte Aghenerbe erhalten bleibe.

Berechnung.

Überhaupt. Bei dem Verzuge des Wiedererwartens eines hiesigen Kandidaten zu überlegen, auf den von Obergrün nach Großhaina fährernde Wege ein neuer Kandidat auf den Wegen auf. Das Auto erlitt bei

schädigungen am Kühler und Scheinwerfer, konnte jedoch die Fahrt fortsetzen.

Trocz zweimaliger Revision verurteilt!

Rad Landshut. Am 8. August 1930 war der Privatmann August Külleman nach Freisprechung in erster Instanz von der Strafkammer des Landgerichts in Halle wegen Untreue als Kassierer der Kassehalter Gebrüder Külleman zu 7 Monaten Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe verurteilt worden. Auf seine Revision hin hob das Reichsgericht das Urteil zum Teil auf, und wies die Sache an die Vorinstanz zurück. In der erneuten Verhandlung am 12. Dezember, verließ es das Reichsgericht, wies die Strafkammer zum Teil nochmals Revision ein, die in beiden Verfahren vorerkannt ist, womit das Urteil nunmehr Rechtskraft erlangt hat.

Der Aufschande überhört!

Namendorf. Der Gärtner Georg S. ist durch rechtskräftiges Urteil des Schöffengerichts in Halle wegen Aufschande, begangen gegenüber seiner 14jährigen Tochter zu 2 Jahren 2 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Männergesangsverein feiert Weihnacht

Großhaina. Am 1. Weihnachtstagesabend fand hier im Saale „Zur Eisenbahn“ ein Unterhaltungsabend des hiesigen Männergesangsvereins statt. Ausgeführt wurde der Abend durch mehrere ausgezeichnete Chorführer und einige Violoncelli, letztere vorgelesen von Frauärlin Barth-Köschgen, Schillerin des Konviktatoriums zu Weimar. Das sehr zahlreich anwesende Publikum war der jungen, wiederholenden Künstler sehr dankbar. Im Mittelpunkt des Abends stand die Aufführung des Singspiels „Stübchenwirtin“ unter Mitwirkung des hiesigen Erchlers „Blato“. Darsteller und Chöre zeigten dabei den Bestenfalls entsprechend ein hohes Niveau. Es waren aber auch die Frauen der Frauenklub in ihren Hauptrollen durch ihr stimmliches und mimisches Darstellungsvermögen, die Zuschauer in besonderem Maße erfreuten. Ferner verband es das Erchler „Blato“ unter der guten Schabführung des Nebenmeisters Nebenmeister, dem Ganzen ein feinstimmiger, multifarbiger Begleiter zu sein.

Neuer Amtsbote.

Hörsingau. Der Amtsbote des Amtsbezirks Mitranitz Post-Köschgen hat am 30. Dezember zum letzten Mal die Wotengänge berichtet. Er hat seinen veramtungsrechtlichen Posten als Amtsbote über 31 Jahre lang gewissenhaft ausgeübt. Ihn vertritt nunmehr Herr Lorenz aus Leig.

Nachbarstadt Halle. Die alte Spieluhr.

Wah vergessen steht sie auf dem Gesims und blinzelt aus dem Halbunkel ein wenig verschlafen in die fremde Umgebung. Ein mit dunklen Rauten abgeteilt...

Und wenn nachts das Haus schlief, dann taucht es von irgendwoher ins Zimmer herein. Junge Damen im Reifrock...

Immer leiser wird der Klang - nun stockt er. Noch einmal streift es - aus. Verweht ist der alte Tanz, verweht sind die Schritte.

Von nebenan aber kommt durch die Wand das Schnarchen von Leuten, die weniger Phantasie, dafür aber einen gesunden Schlaf haben.

Am nächsten Morgen beim Kaffeetrinken sagt 'Er' dann zu 'Ihr': 'Du, weißt du, Kell?' - sie heißt nämlich Kell - das mit der offenen Uhr geht nicht so weiter.

'Du ja', meint Frau Kell und kippt ihre Morgenemmel behäuflich in die Tasse. 'Du ja, was ist mich mehr dazu. Aber sie ist doch nur aus Grobrottern - und dann die schöne Musik!'

Richtig, liebe Frau Kell. Und wohl bekommen Ihnen die Stippemmel! Aber wenn Sie doch nicht nur Ohren, sondern auch noch ein bisschen Phantasie hätten...

Sup. Alberts-Stendal

als jüngster theologischer Ehren doktor. Dem Superintendenten zu Stendal, Hermann Alberts, wurde zu seinem 68. Geburtstag durch die theologische Fakultät der Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg...

Unter dem Rektorat des ordentlichen Professors der wissenschaftlichen Staatswissenschaften Dr. Dr. oec. publ. Gustav Rubin und unter dem Dekanat des ordentlichen Professors der Theologie D. Gerhard Seitzmann...

Nach der Heberzeugung der Urkunde sprach Gen.-Sup. D. Stolte, Magdeburg, die Glückwünsche des Evangelischen Konsistoriums aus.

Verhöbener Ziehungstermin für die Sängerbundeslotterie.

Der Hauptauszug des Deutschen Sängerbundes hat den für den 16. Dezember angesetzten Ziehungstermin für die Sängerbundeslotterie aus zwingenden Gründen verschieben müssen.

Die Halloren bei Hindenburg.

Bier Abgefandte überbringen der Saalestadt Glückwünsche.



Der alte Brauch der Halloren, dem Reichspräsidenten am Neujahrsmorgen ihren Gruß und ihre Gaben darzubringen, lebte nach siebenjähriger Pause in diesem Jahre zum ersten Male seit dem Kriege wieder auf.

Der alte Brauch der Halloren, dem Reichspräsidenten am Neujahrsmorgen ihren Gruß und ihre Gaben darzubringen, lebte nach siebenjähriger Pause in diesem Jahre zum ersten Male seit dem Kriege wieder auf.

Dem alten Brauch entsprechend überreichte die Abordnung Salz, Sooleier und Schlagschokolade und brachte hierbei ihre Neujahrswünsche, denen, wie in früheren Jahrzehnten, wieder ein Gedicht beigelegt war, mit folgenden Worten dar:

Die Salzwerkbrüderchaft im Tale zu Halle beehrt sich, zum Jahrswechsel ihre besten Glückwünsche darzubringen.

Zwei Tauben im Topf...

Ihr Eigentümer als Amateur-Sherlot Holmes.

So ganz war das oder waren vielmehr die beiden Räuber gar nicht mehr, die eines Tages der Oberlandjäger im Kochtopf bei einem Schachmeister aus Nienleben vorfand.

Das war eigentlich die Kaufsache gewesen, denn es handelte sich um die Frage: Darf sich der Schachmeister als Paganer betätigen mit der Spezialität, die Tauben seines Meisters fortzulangen?

Seitdem jener das Haus gekauft hatte, hatte er Streit mit seinem Mieter. Erst beschwerte er herausgabe eines Stalles und Klammern. Er wurde vom Gericht abgewiesen.

So verschwanden denn nach und nach die Tauben aus des Meisters Stall. Einmal hatte man eine diesem zugehörige Drieltaube mit gebundenen Füßlein im Schmelnebel des Schachmeisters gefunden.

Der Schachmeister hatte schon wiederholt gebeten: 'Hilf mir! Es muß doch nicht immer mit solchen Kleinigkeiten, wenn Ihnen einmal eine Taube fehlt.' Der Mann hat selber Tauben; er behauptete, er habe zwei davon geschlachtet.

überreichte Gedicht hatte folgenden Wortlaut: Als letztmals wir Halloren wünschen waren Dem Saalestrand gekommen nach Berlin. Da mußte man doch nichts von Kriegsschicksalen, Weiß hell und klar die Friedenspläne sichten. Wie anders jetzt, nach 17 Schredenjahre. Da bittet Not die einzige Herrscherin!

Am Tage, da begann ein neues Jahr. So hebet heut vor Euch ganz ohne Bangen. In Wiederleit, frei der Halloren Schor. Um Euch wie einst ein skänterhones Stufe Ein froh Gländant von deren staunender.

Beim Verlassen des Palais mußten die Halloren einem wahren Kreuzfeuer der zahlreichen Tonfilmoperatoren und Photographen standhalten.

Während ihres Berliner Aufenthaltes besuchten die vier Abgefandten als Gäste des Reichsoberhauptes nach alter Sitte die Lebenswürdigkeiten der Hauptstadt.

und die im Kochtopf gefundenen sind all! Er jagt, er habe Stoff und Feder gleich braunt, damit sie den Hof nicht verunreinigen, wenn der Wind sie vom Mist umherwirbele. Wie soll man schließlich, daß die Tauben im Kochtopf gerade das raubtraue Haar gewesen sind, das bei dem Mieter im Schlage fehlte?

Dieser ließ aber nicht locker und strengte selbst seine kriminalistischen Fähigkeiten an. Er erfuhr von einem Dritten: Der Hauswirt hat da an der Stelle neben dem Mist Tauben fiebern vergraben. Und siehe da, als der Diebstohle nachgrub, fand er Mügel und Feder seiner roten Tauben, während sein Geiz nur blane und schwarzweiße sein eigen war!

Hierfür wußte der Schachmeister, gegen einen Strafbefehl wegen Diebstahls vor dem Gericht seine Erlösung. Und der Angeklagte sehr gut verdient und seinem Stampe um anderer Leute Zan sehr dornädig gewesen ist, distierte ihm Nichter gleich 80 Mark an Geldstrafe auf.

Ruhig verlaufene Silvesternacht.

Die Silvesternacht verlief in Halle im allgemeinen sehr ruhig. Das in früheren Jahren so lästige Abbrennen von Feuerwerk ist diesmal fast ganz unterblieben.

Bäcker-Hilfe für Erwerbslose.

22 000 Brote werden verabfolgt abgegeben. Die fleische Bäcker-Vereins-Vammlung nahm am 29. Dezember in einer sehr beachtlichen außerordentlichen Verammlung Stellung zur Forderung des hiesigen Magistrats, das Brot an Wohlhabensmänner 5 Pf. unter

dem Tagespreis abzugeben. Nach langer und gründlicher Aussprache, in der von allen Redner die Not der Wohlhabensmänner, der ärmlen der Not der Wohlhabensmänner, ergab sich die einstimmige Auffassung, das Brot an die Ausgehruerten 8 Pf. unter dem Tagespreis, also auf 50 Pf. weiter wie bisher abzugeben.

Unter diesen Veris zu geben, sah sich die Bäckerinnung außerstande, da die Mehrbreite eher gelegen und felt, Steuern, Abgaben und Werttarife dieselben gebieten sind.

Auch einen Irrtum aufzuklären hält sich die Innung für verpflichtet. Welsch herrscht die Ansicht vor, daß der Preisnachlass bis zum 30. Dezember (6 Pf.) und vom 21. Dezember ab (8 Pf. für jedes Brot) an Wohlhabensmänner von der Stadt zurückvergütet würde. Demgegenüber betont die Innung, daß dieser Preisnachlass nur ausschließlich von jedem einzelnen Bäckermeister getragen wird; unzulänglich trägt der Bäckermeister sowie auch der Fleischermeister am meisten zur Selbsthilfe bei; es kommen pro Woche 22 000 verbilligte Brote zur Verteilung.

Die hiesige Silvesternacht verlief in Halle im allgemeinen sehr ruhig. Das in früheren Jahren so lästige Abbrennen von Feuerwerk ist diesmal fast ganz unterblieben.

Beträger in der Hilfsarmee. Gegen Ende vorigen Jahres trat ein Betrüger in Hilfsarmeenform unter dem Vorgeben, im Auftrage der hohen Heilsarmee zu sammeln. Geld an sich zu bringen wußte. Der Betrüger ist später in der Person eines gew. Berlin er ermittelt worden und nunmehr rechtskräftig zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Inventur-Verkaufs

Während meines

haben Sie eine **ERSPARNIS** von

10%

beim Einkauf von Leib-, Tisch-, Bett-, und Küchenwäsche / Schlafdecken, wollene Decken, Stepp- und Daunendecken / Bettfedern, Daunenfertige Betten für Haushalt und Ausstattungen.

Steinmetz

is der guten Qualitäten

le (Saale) / Leipziger Straße 8

Stredjamer, jötiber
langer Mann, 50
20, 175 cm, 80 kg
Sportler, sucht die
Befanntschaf eines
schönen, jung, Ma-
bis 28 Jahre, evtl.
auch mit Kind.
Ein-
in kleine Bierfabr
bezugt, Vermittler
unsern. Bild-
offerten unter R 124
an die Exp. d. Ztg. 8

Gelbstmann, Ant
Wer, mit eigenem
Grundst. mit 2 er
hochsten Söhnen
wünscht die Bekann-
schaf einer Dame in
Vermögen zwecks
bätiger

Zeit
(40 Jahre), best. Exp
unter R 123 an die
Exp. d. Ztg. 8

Sude zu Otern ein
Schneiderlehrling
A. Sude,
Schneidmester,
Erfahrung

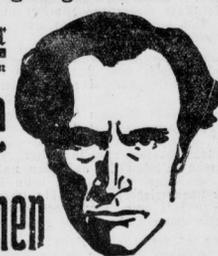
Zeit ist Geld

bedenken Sie sich
anmer Filiale
Gothardstr

Unser **Inventur-
Ausverkauf**
beginnt am Montag, dem 4. Januar
Herrenhüte, Mützen
Binder, Handschuhe enorm billig!
Pelzwaren bedeutend in Preise herabgesetzt •
J. G. Knauth & Sohn Entenplan 2

Wohne jetzt: **Entenplan 4"**

**Uhren - Schmuck
Trauringe
Photo-
Spezial-Werkstatt**
Friedrich Kolander
Merseburg a. S.

Lichtspielhaus Sonne
Ab Sonntag, den 3. Januar, der gewaltige
Hochgebirgs-Tonfilm
Der **Luis Trenker**
Film
**Berge
in
Flammen**

Diese Begebenheit aus dem Weltkrieg ist alpinistisch und
filmtechnisch so meisterhaft gestaltet, daß dieser Film alle
Trenker- und Fank-Filme übertrifft; Bild und Ton wird
Einheit; die Stimmungsmusik Beetz, schlicht leitmotivisch
und sparsam, der knappe Dialog, die Kamerakunst von Sapp
Altberger, Beniz und Vitrotti — das alles ist so hinreißend,
daß jede Kritik verstummt. Wenn Tonfilm Kunst sein
kann — hier ist sie es. (Münchener Zeitung)
Es spielen u. sprechen: Luis Trenker, Viji Arna, Claus
Glaufen, Bekannte Bergführer u. a. — Jugendl. haben
 Zutritt — Kinder zahlen 1,-. Sonnt. ermäßigte Preise
Aufang: Sonntag 1 Uhr — Wochentags 5.45 u. 8.15 Uhr
Sonntag: 2 Uhr Jugendvorstellung „Berge in Flammen“

insfreies Geld
zum Hausbau, Umbau und zur Hypotheken-
ablösung durch Abschluß eines Spar-Vertrags.
Bis 20 Jahre unkündbare, niedrige Tilgungs-
raten. Sperrkonten bieten größte Sicherheit.
Verlangen Sie unsere Bedingungen!
— Vertreter überall gesucht! —
enith Bausparges. m. b. H.
Nürnberg A, Kaiserstraße 16/2. 162.

Wo kann man preiswert und gut seinen
Mittags- und Abendisch?
einnehmen für **60 Pfg.?**
Nur im **Preußisch. Adler**
am Nulandplatz Paul Michalowski
Vereinszimmer für 60 bis 70 Person. sowie
Treffpunkt für Skatspieler.

Bahnhof Nieder-Beuna
Tempo Sonntag, d. 3. Jan. Tempo
ab 7 Uhr
Großer Weistanz
Rumba - Engl. Walz - Tango
Wertvolle Preise — Kommtet freien reell.
Der Wirt Kapelle EROHEGO

Konditorei
Kaffeehaus Ortel
Bad Dürrenberg •
Sonntag:
Kunstlermusik u. Tanz

wenig Geld raschen Erfolg!
Darin liegt der große Nutzen der
kleinen Wohnungen bei Taucha —
Miet-, Kauf-, Verkauf- und Personal-
gesichert.

Auto-Licht
Gesellschaft m. b. H.

Halle a. S., Königstr. 59
Bekannteste und führende Spezial-Werkstätten
für Automobilbeleuchtung Mitteldeutschlands
Verwechseln Sie uns nicht mit gleichlautenden Firmen!
Die offizielle Bosch-Dienst-Werkstatt für Merseburg und Um-
gebung befindet sich nur in Halle/Saale, Königstraße 59!

Gesellschaftshaus der Leunawerke
Einmaliges Gastspiel des Leipziger Schauspielhauses
Dienstag, 12. Januar 1932, 20 Uhr
Heimliche Brautfahrt
Lustspiel in einem Vorspiel u. drei Akten v. Leo Lenz
Hauptrollen: Irmgard Willers, Nora Nikisch, Reinhold Balpué,
Rainer Litzen, Bernhard Willdenhain, Wilhelm
Straube, Rudolf Schaffganz usw.
Presse: ... es ist eine Freude, endlich wieder einmal einem
Lustspiel ... das Publikum unterliegt sich
köstlich ... (Neue Leipziger Zeitung)
Preise der Plätze: Mk 2,00, 1,50, 1,00. Vorverkauf: Volkbücherei
Leunawerk, Verkehrsbüro Merseburg Der Geschäftsführer

4. bis 16. Januar 1932
INVENTUR-AUSVERKAUF
Wirklich hochwertige Qualitäten zu Gelegenheitspreisen
Lagen, Läufer,
Langstoffe, Tisch-
decken, Möbel-Bezüge,
Streifen, Steppdecken
ARNOLD & TROITZSCH
Halle a. d. Saale, Gr. Ulrichstraße 1, Ecke Kleinschmieden

Leser kauft bei unseren Inserenten!

**Luckenauer- u. Geiseltal-
Braunkohlen-Brikett**
Spezialbrennhofie für
**Warm-Wasser-Heizung, Dauer-
brand- und Anthracit-Ofen**
Sütten- u. Gaskoks, Brennholz
gespalten und gelagert, gebündelt, zu den
billigsten Tagespreisen

Eduard Klauß
Merseburg
Windberg 3 :: Telefon Nr. 2327

Heute entschlief nach kurzem, schwerem Leiden sanft mein lieber Vater

Julius Eicke

Rechnungsrat

Merseburg, den 2. Januar 1932.

Dr.-Ing. Johannes Eicke
Regierungs - Baumeister

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 5. Januar 1932, 15 Uhr, von der Kapelle des Stadtfriedhofes aus statt.

Für die vielen Ehrungen und Beweise zu unserer Silberhochzeit sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank

Willy Rißland und Frau

Oberbeuna, den 2. Januar 1932

Schlanker - aber ohne Qualen!



Was tun gesunde Leute nicht alles, um schlanker zu werden. Sie schwitzen, hungern, tun, was sie können, sogar Gifte, die den Körper ruinieren können. Mit dem künstlich empfindlichen Dr. Ernst Richters Frühstückskauterke geht es viel angenehmer und bequemer. Eine Tasse Tee jeden Morgen macht schlank und glücklich, ersetzt das Blut und ist dabei sehr bekömmlich und wohlschmeckend. Paket Mk. 2.50, Kurpackung (6 Stk.) Mk. 10.00, Einzelst. Mk. 2.50 u. Mk. 12.50. In Apotheken und Drogerien.

Dr. Ernst Richters FRÜHSTÜCKSKAUTERKE „Hermes“ Fabrik pharm. Kon. Pöppelste München... Grotzstraße 7

Ausverkauf

vom 4. bis 18. Januar während meiner

INVENTUR

Gewähre in dieser Zeit

10% Rabatt

in Marken des Rabatt-Spar-Vereins Merseburg und Umgebung

Theodor Freytag

Merseburg — Roßmarkt 1 — Tel. 2610



Plötzlich und unerwartet verschied nach langem schweren Leiden am 31. Dezember meine liebe Frau, unsere gute trauernde Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Schwägerin

Frau Friederike Weber

geb. Günther

Dies zeigt tiefbetrübt im Namen aller Hinterbliebenen

Emil Weber
nebst Angehörigen

Dörstewitz, den 2. Januar 1932.

Am Neujahrstag früh 4 Uhr verschied nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Pauline Kabisch

geb. Runkel

im 77. Lebensjahre.
Zscherndede, den 2. Januar 1932.

Im tiefen Schmerz

Gustav Kabisch nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Montag, den 4. Januar 1932, nachmittags 1/3 Uhr statt.

Plötzlich und unerwartet verschied durch Herzschlag am Neujahrstage unsere liebe Tante

Frl. Anna Böhme

im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Familie Rudolf Wöbeling

Merseburg, Neujahr 1932

Die Beerdigung findet Montag 2 Uhr vom Stadtfriedhof aus statt. Etwaige zugeordnete Kranzspenden bitten wir bei Beerdigungsanstalt Dietrich abzugeben.

Am 16. März 1932, vorm. 10 Uhr werden an Gertrudstraße Markt 2, die dem Schiffahrtsgesellschaftsverein Hermann Bünster in Wehlitz gehörigen Grundstücke, Gebäude, Fabrikstraße 2 mit ungetrenntem Hofraum und Garten, Acker Flan 1 u. 6 99, 72 und 71 Wehlitz Flan Nr. 1813, 1184 u. 2, Wehlitz vom Flan 119 lichte Schiffplantage, bebauter Hofraum von zusammen 9 ha 30 a 15 qm auversteigert. Der Fein u am 18. Februar 1932, 10 Uhr, ist aufgehoben.

Schreibdt den 31. Dezember 1931.

Amtsgericht.

Dr. med. Baede, Augenarzt

Privat-Augenklinik

Merseburg / Saale Marienstraße 1

Sprechzeit ab 1. Januar 1932

an Werktagen:

Vormittags: täglich 9 - 11 1/2 Uhr

Nachmittags: Montag und Donnerstag 4 - 7 Uhr

Dienstag und Freitag 3 - 5 Uhr

Familiendruckmaschinen erhalten Sie sofort im Merseburger Tageblatt

Gottesdienst-Anzeigen

Sonntag, den 3. Januar 1932.

Es predigt:

Donn 10 Uhr, Sax. Gramm. Gemeinde-Vereinigung, im Dom-Gemeinde Predigt, 20 Uhr, im Zwölft. Mittwoch, 20 Uhr, Bibelgesprächsstunde in der Seberge zur Heiligt. Donnerstag, 19.30 Uhr, Bibelstunde in der Seberge zur Heiligt, Pastor Wuttke.

Stadtkirche 10 Uhr, Pastor Dr. Ernst Gropmann.

Altenburg 10 Uhr, Pastor Scheide. Im Anstiftung Beilage u. heiliges Abendmahl. Neumarkt 10 Uhr, Pastor Voit. 19 Uhr, Elternabend des Rindergottesdienstes im „Jugender“. Sonntag, 20 Uhr, Konfirm. Ehre im Pfarrhaus. Dienstag 16 Uhr, Frauenhilfe im Pfarrhaus. Donnerstag, 20 Uhr, Mädchen-Verein St. Thomas im Pfarrhaus.

31. Herben 8 Uhr, Gottesdienst.

Röhlchen 10 Uhr, Gottesdienst. 11 Uhr, Ambergottesd. 19 Uhr, Jahresversammlung der Kirchengemeinde in Linders Gaidhof. Dienstag, 19.30 Uhr, Jungmännerbund. Mittwoch, 19.30 Uhr, Jungmännerbund. Donnerstag, 20 Uhr, Bibelstunde.

Beuna Friedensstraße 9.30 Uhr, Gottesd. Dienstag, 20 Uhr, Jugend. Rindgottesd. Mittwoch, 20 Uhr, Bibelstunde.

Neumarkt-Gelehrtenh. 10 Uhr, Gottesd. in Neumarkt. 11 Uhr, Rindgottesd. in Neumarkt. 19.30 Uhr, Jungmännerbund in der alten Schule. Montag, 19.30 Uhr, Fr. Frauenabend in der alten Schule. Mittwoch, 19.30 Uhr, Jungmännerbund in der alten Schule.

Beuna 8 Uhr, Predigtgottesd. in Ober-Beuna. 10 Uhr, Predigtgottesd. in Ober-Beuna. 11 Uhr, Rindgottesd. in Beuna. 19.30 Uhr, Jungmännerbund. 20 Uhr, Jungmännerbund. Mittwoch, 20 Uhr, Rindgottesd. Donnerstag, 20 Uhr, Rindgottesd. Sonntag, 17 Uhr, Selbsterpredigt.

Kriegsbl. 10 Uhr, Gottesdienst. Gracua 8.15 Uhr, Gottesdienst. Rnapendorf 8.30 Gottesdienst. Wändorf 10.30 Uhr, Rindgottesdienst. Reintagna 9.30 Uhr, Gottesdienst. Großfagna. 11 Uhr, Rindgottesdienst.

Dom-Mädchenbund. Mittwoch, 19.30 Uhr im „Herzog Christian“ Jungfrauen-Verein des Vaterländ. Frauen-Vereins (Schnitzstr. 1). Donnerstag, 19.30 Uhr, Verammlung. So. Männer u. Jugendvereine.

Sonntag, 20 Uhr, „Die Gedankensicht des Schicksals“. Vortrag von Pastor Angermann. Dienstag, 20 Uhr, Bibelstunde an der Gelle 5. Fr. Mädchenbund St. Margit. Mittwoch 20 Uhr, Verammlung an der Gelle 5, Pastor Niem.

Sonntägliche Verammlung Viantheit. 1 Sonntag, 20 Uhr, Evangelisationsvortrag. Donnerstag, 20 Uhr, Bibelstunde.

Katholische Gemeinden. Merseburg 7.15 Uhr, Frühmesse m. Pred. 9.30 Uhr, Hochamt mit Predigt. 11 Uhr, letzte heilige Messe mit Predigt. Beuna 7.30 Uhr, Frühmesse mit Predigt, 10 Uhr, Hochamt mit Predigt. Groß-Rayna 10 Uhr, Hochamt m. Pred.

Wittwoch, 6. Januar

Missions- u. Kolonial-Film

ausfröh. Deutsch-Darstellung: Andrea, der Sohn des Zauberers im Union-Theater

Schüleraufführung 8 Uhr

Abendaufführung 8 Uhr

Karten-Vorverkauf in d. Buchhdlg. Voch

Eine Selbstverständlichkeit

muß es für jeden Empfänger von Bewerbungen jeder Art sein, den Briefen beiliegende Lichtbilder, wenn möglich, beizufügen sind, umgehend an den Bewerber zurückzugeben. Für Stellungsuchende u. dergl. ist heute jede Einbuße auch wenn sie vielleicht nur von geringem Werte ist, ein beträchtlicher Verlust. Am liebsten legt man Bewerbungen keine Original-Briefe bei!

Merseburger Tageblatt

Kreuzblatt Hälterstraße 4

DELPHI KUNDEN KÖNNEN LACHEN

Delphi macht kurzen Prozeß! Die riesigen Lager sollen und müssen in wenigen Tagen restlos geräumt sein. Da wird nicht lange gefackelt. Das ganze Delphi-Lager - wie es geht und steht - wird heruntergesetzt. Und das gehörig!

Größe Herren- und Einseilpaare M. 1.- 2.- 3.- 4.- usw.

Ein Posten Kinderstiefel schwarz und braun 23/26 2⁹⁰

Delphi ermässigt zum Teil bis 75 %

INVENTUR-AUSVERKAUF

Beginn Montag den 4. Januar punkt 8 Uhr.

Delphi

HALLE/S. LEIPZIGER STR. 73

| | | |
|--|---|--|
| Schw. Damen-spangenschuhe alle Größen 3 ⁷⁰ Tr.-Abs. | Damen-spangenschuhe braun Rindbox alle Größen 3 ⁹⁰ Tr.-Abs. | Damen-Lack-spangenschuhe Tr.-Abs. alle Größen 4 ²⁵ |
| Kinder Sportstiefel kräft. Verarbeitung 31/35 5.50 27/30 4 ⁹⁰ | Ein Posten Damen-Luxuschuhe in Lack, farbig und Velour von 4 ²⁵ an | Herrenhalbschuhe verschied. Formen u. Ausfüh. von 5 ²⁵ an |

Die schönsten Modelle, die elegantesten Schuhe kann man jetzt für drei, vier Mark kaufen. Und Auswahl hat man, wie inregulären Zeiten! Ja, Delphi-Kunden können lachen!

INVENTUR-AUSVERKAUF

Beginn: Montag, d. 4. Januar 1932

Infolge der rücksichtslosen Preisermäßigung, fertige Damenbekleidung ist vielfach bis auf die Hälfte der bisherigen Verkaufspreise herabgesetzt, übertrifft auch dieser Räumungsverkauf alles bisher Gebotene! Diese wie alljährlich außergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit auszunutzen sollten Sie nicht versäumen!

10% Rabatt auf alle nicht im Ausverkauf zurückgesetzten Waren

Nur Barverkauf!
Kein Umtausch!

OTTO WIRTH

Das Spezialhaus für Damenbekleidung und Aussteuerbedarf

Max Otto
Tischlermeister
Preußenstraße 19
Telephon 2262
Moderne Speisezimmer

Wir danken für das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen und erlauben zugleich allen Merseburgern unsere besten Neujahrswünsche. Um Verstärkung vorzubringen, teilen wir hierdurch mit, daß unsere hiesige Filiale weiterhin bestehen bleibt. In allen Schichten der Bevölkerung dienen und etwas bieten zu können, halten wir unsere stark herabgesetzten konkurrenzlosen Preise bei gleichbleibender Qualität auch fernerhin aufrecht.

Sascha-Film-Photo
Bedienung, Hl. Merseburg
nur 2. und 11.

Sascha-Werkschein
über RM. 0,50 wird bis 31. Jan. 1932, einmalig per Aufnahme in Zahlung genommen.

Stohlensteine billiger
Gute trockene Kohlensteine zu herabgesetzten Preisen noch vorrätig
Straße 90, 406 b. D. Mühlitz (Godebese)
Fernruf Ammenborn 112

Bekanntmachung.
Wir beabsichtigen bei genügender Beteiligung in Merseburg einen **Vorbereitungskurs** auf die theoretische Meisterprüfung in Buchführung und Gesetzeskunde abzuhalten. Der Unterricht findet in den Abendstunden statt. Die Teilnehmergebühren betragen einschließlich der Buchführungsgelder und des neuen Katalogs RM. 15.— Anmeldungen zu dem Kursus nimmt Herr Pfeiffer in Merseburg, Annenstraße 10, spätestens bis zum 11. Januar 1932 entgegen.
Halle a. S., den 30. Dezember 1931.
Die Handwerkskammer.

Bekannt recht und billig
Neue Gänsefedern
von der Gans gepickt, mit Dünne doppelt gewaschen, u. gereinigt, beste Qualität 3 Pfd. 3.—, Halbduzen 4 Pfd. 4.—, Duzen 5 Pfd. 5.—, Vollduzen 6 Pfd. 6.—, gerissene Federn mit Dünne, gewaschen 3,40 u. 4,75, sehr hart und weich 2,75, in 1/2 Versandkarton für Nachnahme ab 5 Pfd. sofortlos. Garantie für reelle, sauberste Ware. Nehme Nichtgefallendes zurück.
Frau A. Wodrich, Gänsemarkt, Haus-Probieren, (Oberbach).

Zwangsversteigerung.
Montag, den 4. Januar 1932, 11 Uhr werde ich im Gasthof zu Knappenborn öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern: 1 Kraftwagen, 1 Piano u. verschiedene Möbelstücke. Weinreich, Gerichtsvollzieher.

GEGRÜNDET 1880
50 JAHRE OPTIK
TH. EBERT-NACHF. BRILLENPOLSTER
Entenplan 13 * Fernruf 2754

Inventur-Ausverkauf

Preisumwälzung!

Vom 4. bis 16. Januar
Mehr denn je
haben wir diesmal für den **Inventur-Ausverkauf** trotz ständig fortlaufender Senkung **unsere Preise herabgesetzt**

Wir ermöglichen dadurch jedermann, unsere guten, hochwertigen Qualitätswaren außerordentlich vorteilhaft kaufen zu können. Ganz besonders empfehlen wir in enormer Reichhaltigkeit unsere Bestände in:

Damen-Mänteln, -Kleidern, -Blusen, -Röcken, Pelzmänteln, Pelzkragen, Damen-Hüten, Putz-Artikeln, Taschen u. Schirmen, Strickkleidern, Pullover, Jacken, Herren- und Knaben-Konfektion, Herren-Artikeln, Damen-Kleiderstoffen, Sammete und Seidenstoffen, Mantelstoffen, Teppichen, Gardinen, Dekorationen und Decken.

Alle ermäßigten Preise sind durch rote Auszeichnung gekennzeichnet

Auf alle der Ausverkaufveranstaltung nicht unterstellten Waren
eine Sonder-Vergütung von 10%
(mit Ausnahme der Marken-Artikel, deren Preissenkung wir bereits Mitte Dezember haben in Kraft treten lassen.)
Ausverkaufszeit von 8 bis 19 Uhr

Wir bitten um Besichtigung unserer Auslagen

Dobkowitz

Merseburg
Kein Umtausch

Filiale Leuna
Keine Auswahlsendungen

Ein wertvolles Geschenk für Ihre Tochter
ist ein Aufenthalt in der Evangelischen Schulgemeinde in Potsdam-Hermannswerder mit ihren mannigfachen Ausbildungsmöglichkeiten. — Grundschule, Oberlyzeum (Abitur), Frauenschule
Gesunde freie Lage zwischen Wald und Wasser. — Viel Sport!

Wirtshäuserin
bis 30 Jahre, in K. treatment, Speisek. in 2 Räumen gesucht. Nähermitteilung erw. Offert. mit. € 2000 an die Exp. d. Bl. 3
Läden
mit 3 Nebenzimmern, evtl. als Büroräume, zu vermiet. Offert. mit. € 2000 an die Exp. d. Bl. 3

INVENTUR-AUSVERKAUF

Rekord-Tiefstand jetzt

Beginn Montag, d. 4. Januar
Leinen und Wäsche
zu selten günstigen Preisen
Billige Restposten in
**Tischzeugen — Handtüchern
Taschentüchern — Gardinen
Bettwäsche — Leibwäsche**
Reste von Wäschestoffen jeder Art
Auf alle regulären Waren
außer wenigen Markenartikeln
außerdem **10% Rabatt**
Wäsche-Spezial-Haus
Karl Tänzer
Inh.: Bruno Meiser
Merseburg Entenplan

Der grosse
Inventur-Ausverkauf
sind teils zu einem Eruchteil des bisherigen Preises ermäßigt!
beginnt am Montag, den 4. Januar 1932
Bernhard Reiche
Merseburg Entenplan 3
Auf alle nicht im Preise herabgesetzten Waren
10% Rabatt

Woborne
Neubauwohn.
(3 u. 4 Zimmer)
sollort günstig zu vermieten zu erfr. Damalsstraße 17

Schöne helle
Wanforde-
Wohnung
in best. Lage, an einzelne Dame sofort vermieten. Zu erfragen
Ed. Altendorf 13 Nr.

Einfamilienhaus
mit Garten zu vermieten oder zu verkaufen, 1 April 1932
Leuna, Oberstr. 81

2 herrschaftliche
Zimmer
mit Küche u. Zubeh. im Einfamilienhaus zu vermieten und 1. Januar zu beziehen.
Nordstr. 1

Stube
Kammer
Stube
mit Bad und Zubehör zum 1. u. 2. bez. Bahnhofstr. 13

Berufstätiger Herr sucht für sofort ungemöbl. Zimmer. Off. mit Preisang. erfr. unter € 2 00 an die Exp. d. Bl.

Laden
mit Wohnung zu vermieten, sofort zu beziehen, passend für Barbier
Steinstr. 6

Simbröckelmerin
1. Kl. Köch. Kraft. zentr. Simbröckelmerin. Kraft. Tochter, 28 Jahre, sehr fleißig, ev. gute Kenntnisse in Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Schreibmaschine, Nähen, Hauswirtschaft, sucht Stelle in gutem Hause. Frau u. S. 20688 an die Geschäftsst. Meier Str. 35

Sind Sie leidend?
Auskunft über bewährte und ärztlich empfohlene Naturmittel erteilt kostenlos: Frau M. Jüngling, Offenb. Langenstraße 35

Ital., span., lat. u. Französisch. Sprach-Unterricht erteilt Dagilo Weidenweg 15.